



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

203 (27.7.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-52804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-52804)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Früher: 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
J. B. Graf Müller.
für den lokalen und prov. Theil
Krauß Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des landständischen
Bürgerhospital's.
Ammtlich in Mannheim.

Nr. 203. (Telephon-Nr. 218.)

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 27. Juli 1892.

Aus dem sozialdemokratischen Lager.

Zu dem Streite zwischen Liebknecht und Vollmar liegt neues Material vor. Auf die Erklärungen, die Vollmar in der „Mannh. Post“ über seine Stellung zum Staatssozialismus und auf die Zurückweisung der Behauptung, daß Staatssozialismus mit Staatscapitalismus identisch sei, antwortete neulich Liebknecht im „Vorwärts“. Und der Schlageim dieses anmutigen Wettstreits der Propheten ist wieder, daß der bairische Führer sich trollen möge, wenn er nicht Lust habe auf der Bank der „revolutionären Socialdemokratie zu sitzen.“ Der revolutionären Socialdemokratie! Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß der letzte Grund des Streites, der jetzt zwischen Berlin und München ausgefochten wird, in dem Bedürfnis der Berliner zu suchen ist, sich wieder einmal als Vertreter der alten revolutionären Socialdemokratie aufzuspielen. Die honigsüßen Versprechungen von dem freiblichen Hineinwachsen in den großen Zukunftsstaat haben die jüngere Gefolgschaft stuhig gemacht, und so spielen auch die „alten“ Führer sich wieder einmal als „Gewaltmenschen“ auf, allerdings nur theoretisch, und der „Vorwärts“ spöttelt über Vollmar, dem das große Drama des Befreiungskampfes der Arbeiterklasse als ein Idyll erscheine, in dem zu guterleht Philimon Klassenstaat und Baucis Arbeiterklasse ein behagliches Stillleben führten. Was bei dieser Klopffechterei herauskommt, warten wir ab; die Socialdemokratie, die bekanntlich nie „compromittelt“, aber thatsächlich fortwährend beschäftigt ist, die klaffenden Meinungsverschiedenheiten über das, was werden soll, mit papierernen Beschlüssen zu verkleistern, kommt vielleicht auch über den verwerflichen Regierungsocialismus Vollmars noch mit einem glücklichen Compromiß hinweg. In derartigen Taschenspielerkunststücken ist sie, die ja stets Apparate mit doppeltem Boden gebraucht, von jeher groß gewesen. Nur noch eine Thatsache ist von Interesse. Vollmar theilt mit, daß ihm ein Vorstandsmitglied geschrieben habe, Liebknecht komme in die Vorstandssitzungen so gut wie nicht. Das Vorstandsmitglied ist Herr Bebel gewesen, der sich jetzt dagegen verwahrt, dem Genossen Liebknecht Pflichtverletzung haben vorwerfen zu wollen. Aber die Bemerkung, daß Liebknecht die Vorstandssitzungen so gut wie nicht besuche, nimmt er nicht zurück. Wenn die Unabhängigen über dictatorische Gelüste der Alten klagen, so scheinen sie nach der Feststellung Bebel's nicht so ganz im Unrecht zu sein.

Politische Ueberfahrt.

Mannheim, 26. Juli. Mit der Ausöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck, von welcher vor der Wiener Hochzeit viel die Rede gewesen ist, soll es nach der „Kölnischen Volkszeitung“ folgende Bewandnis haben: „Der Kaiser war gern bereit, sich mit dem Fürsten auszuföhnen, nur sollte Bismarck weder die Macht noch auch den „Schein“ der Macht zurückhalten. Wohl würde der Kaiser ihn empfangen, ihm Gnadenbeweisungen haben zukommen lassen, vielleicht ihn auch gelegentlich um Rath gefragt haben. Fürst Bismarck aber wollte das nicht aufgeben, was er das Recht der „Kritik“ nennt, nämlich das stete Hegen gegen den neuen Kurs. Fürst Bismarck will entweder wieder zur Macht gelangen oder er will gegen den neuen Kurs kämpfen, ein Drittes gibt es für ihn nicht.“ Wir möchten bezweifeln, ob die „Köln. Volksztg.“ so genau über die Absichten des Fürsten Bismarck unterrichtet ist, daß ihre Mittheilungen Anspruch auf volle Glaubwürdigkeit besitzen. Vor der Hand wird es wohl erlaubt sein, an der Möglichkeit einer Veröhnung selbst nach der letzten Preisföhne noch festzuhalten. Daß damit ein lebhafter Wunsch sehr weiter Volkstheile erfüllt würde, bedarf nach den Vorgängen der letzten Wochen keiner neuerlichen Versicherung.

Mannheim, 27. Juli. Wir lesen in der „Neuen Freien Presse“:

„Genau so wie in dem Verhalten gegen Bismarck beginnt der Gegensatz zwischen Nord- und Süddeutschland in der Erörterung der Berliner Weltausstellung hervorzutreten. Im Süden wird die Idee von vielen Blättern mit wachem Feuergeist vertreten, im Norden ist man gleichgültiger. Die „Köln. Ztg.“ verhält sich unendlich kühl, die meisten Berliner Blätter behandeln die Frage nicht viel wärmer oder doch mit halbem Herzen, und von offizieller Seite wird beständig auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen.“

Diese ganze Ausführung hat nur den einen richtigen Satz, daß die „Köln. Ztg.“ und die offizielle Welt dem

Projekt kühl gegenübersteht. Alles Andere ist grundfalsch, ja gerade das Gegentheil ist richtig. Das Projekt der Weltausstellung ist von Norddeutschland ausgegangen und findet in Norddeutschland die wärmste Vertretung, ganz speziell von dem größten Theil der Berliner Presse. In Süddeutschland — wenigstens in Baden — steht man dem Projekt viel kühl und objektiver gegenüber und ist keineswegs von der Nothwendigkeit und selbst Ersprießlichkeit des Unternehmens so vollständig eingenommen wie in Berlin. Das ist begreiflich; denn Berlin wird unter allen Umständen große Vortheile von einer Weltausstellung haben. In Süddeutschland aber, wo diese direkten Vortheile nicht zu erwarten sind, übersieht man die Bedenken, die gegen eine Weltausstellung überhaupt und gegen eine Weltausstellung in Deutschland im Besonderen bestehen, nicht so leicht des Herzens. Sollte die Auslösung im Prinzip beschlossen werden, dann wird es freilich auch Süddeutschland nicht an warmem patriotischem Eifer fehlen lassen; aber bis dahin wird man von uns keine übermäßige Begeisterung für das — in seiner Wirkung und Tragweite noch ganz unübersehbare — Unternehmen erwarten dürfen.

Bad Kissingen, 25. Juli. Die gestrige Ovation der Badener, Hessen und Pfälzer stellte für unser Weltbad einen ereignisvollen Tag dar, wie ihn die reizende Badelstadt so schnell nicht wieder erleben wird. Nach dem Festakte in der oberen Saline begab der Fürst sich in das Altenburger Haus, eine nahe seiner Wohnung am Walbsaume gelegene Restauration, woselbst unter Musik sich eine Art Volksfest entwickelte. Der Fürst, in Dr. Chrysanther's Begleitung, ging fast an jeden Tisch, plauderte mit den fremden Gästen und stieg mit ihnen an. In der Stadt herrschte bis in die späte Nacht das regste Leben, aber überall, wie auch bei der Ovation, musterhafte Ordnung. Die Bahn hatte einen enormen Verkehr zu bewältigen — heute erwartete eine Gruppe Pfälzer den Fürsten am Altenburger Haus, dem Ausgangspunkte seines regelmäßigen Morgenspazierganges. Herr Heinrich Schulz-Roth aus Ruppertsberg feierte in frohvollem Worten den Fürsten als den größten und „deutschsten der Deutschen.“ Der Fürst dankte, indem er u. A. die Veröhnung des Nordens mit dem Süden mit als das Freulichste seines Werkes bezeichnete. Unter stürmischen Hochrufen verabschiedete sich der Fürst von den Pfälzern, die ihn einladen, „zur Traubenkur“ zu ihnen zu kommen. Die Kundgebungen für den Fürsten haben nach allgemeinem Urtheil heuer ihren Höhepunkt erreicht. Täglich werden dem Altreichskanzler eine Anzahl Bouquets übergeben. Die Pfälzer brachten gestern den Damen des Fürsten mit herrlichen Aprikosen gefüllte Köbchen mit. Der türkische Botschafter in London, Rustem Pascha, meldete sich dieser Tage beim Fürsten, wurde jedoch nicht empfangen, obwohl dieser Diplomat im vorigen Jahre noch beim Altreichskanzler zur Tafel geladen war.

Berlin, 26. Juli. Bezüglich des Planes einer Berliner Weltausstellung welchen die offiziös informirten „Berliner Politischen Nachrichten“; Trophem daß sich das Ergebnis der angestellten Umfrage mit Sicherheit zur Zeit noch nicht übersehen lasse, seien doch Vorüberlegungen getroffen, daß für den Fall eines positiven Beschlusses die Zwischenzeit für die nothwendigen Vorbereitungen nicht verloren gehe. Innerhalb der zunächst betheiligten Ressorts sei man vielmehr auf die Gefahr unnützer Arbeit hin bereits in die Erörterung derjenigen Vorfragen eingetreten, deren Entscheidung für den Fall der Verwirklichung des Ausstellungsplanes in erster Linie zu erfolgen haben würde; dabei bleibe vor Allem die Platzfrage nicht außer Betracht. Anderweitigen Nachrichten zufolge werden bereits Vermessungen der für eine Ausstellung in Betracht kommenden Grundstücke veranlaßt. Der Vortrag des Reichskanzlers beim Kaiser über das Ausstellungsprojekt soll, da der Kaiser am 28. Juli wieder in Potsdam eintreffen wird, am 29. im Neuen Palais stattfinden. Die bisher eingegangenen Antworten einzelner Bundesregierungen sollen nur eine bedingte Zustimmung zu dem Unternehmen enthalten. Vor allem werde es jetzt darauf ankommen, welche Stellung der Kaiser zu der Weltausstellungsfrage einnehmen werde.

Berlin, 26. Juli. Dem Vernehmen nach trifft der Kaiser morgen Abend 9 Uhr mit Sonderzug in Spandau ein, begibt sich direkt zu Wasser nach dem Warmorpalais und bleibt daselbst bis zum 29. Juli. Abdann tritt er die Reise nach England an, von welcher er am 10. August hier zurück erwartet wird. — Der

„Reichsanzeiger“ meldet, daß der bisherige Geheim Oberregierungs Rath und vortragende Rath im Ministerium des Innern, Haase, zum Ministerialdirektor im selben Ministerium und Wirklichen Geheimen Oberregierungs Rath mit dem Range eines Raths erster Classe, und der bisherige Landrath des Kreises Marburg, Lodemann, zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium des Innern ernannt worden ist. Herr Haase tritt an die Stelle des wegen Krankheit auscheidenden Ministerialdirektors Ledermann. Ein Sohn des letzteren ist der neuernannte vortragende Rath Lodemann. — Sicherem Vernehmen der „Nationalzeitung“ zufolge wäre von verschiedenen Bundesregierungen, darunter einer der größten, auf die Anfrage hinsichtlich des Berliner Weltausstellungsplanes ein ablehnender Bescheid erfolgt. Auch aus den Kreisen Industrieller seien mehrfach ungünstige Antworten eingetroffen. — Wie die „Nationalzeitung“ vernimmt, wird Fürst Bismarck seine Abreise von Kissingen noch um einige Tage verschieben. Der Fürst würde auf diese Weise Gelegenheit finden, die geplante Abordnung aus Elb-Lothringen zu empfangen.

Berlin, 26. Juli. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Ausbreitung der Cholera in Rußland veranlaßte die Regierung zur Anordnung verschiedener wichtiger Maßnahmen in derjenigen Richtung, welche bei dem Erlasse gegen die Cholera vom 14. Juli 1884 innegehalten wird. Außerdem stehe eine der neuesten Ergebnisse der Wissenschaft Rechnung tragende Anleitung zur Desinfection bei der Cholera unmittelbar vor der Vollenbung und werde alsbald nebst einer populären Belehrung über das Wesen der Cholera und das während ihres Herrschens zu beobachtende Verhalten veröffentlicht werden.

Hamburg, 26. Juli. Die „Hamburger Nachr.“ bemerken heute, Fürst Bismarck werde keineswegs einen Tag in Berlin verweilen, überhaupt voraussichtlich die Reichshauptstadt nicht berühren, sondern von Jena aus geradewegs nach Schönhausen reisen. Der Reisetag sei noch unbestimmt. (Aus Berlin wird dagegen gemeldet, Fürst Bismarck werde am Sonntag im Palais des Grafen Henckel v. Donnermarkt übernachten. Professor Schwemmer habe sich bereits die Räumlichkeiten angesehen.)

Wilhelmshaven, 26. Juli. Der Kaiser trifft neueren Nachrichten zufolge morgen um 9 Uhr Vormittags auf der Rheide hier ein und wird daselbst die Corvette „Sophie“ besichtigen.

Essen, 26. Juli. Bochumer Stempelprozeß. Die angeklagten Ingenieure Bering und Gremme bestreiten die Beschuldigung der Anklage und versichern, stets die nöthige Controle geübt zu haben. Es folgt hierauf die Vernehmung der Sachverständigen über den Hergang bei der Schienenabnahme, die Stempelung der Schienen und die Verträge für die Schienenlieferung. Die Sachverständigen erklärten, sie hätten Unregelmäßigkeiten nicht bemerkt und seien überzeugt, daß von den Ingenieuren Anweisungen gegeben worden seien, nur bestes Material zu verwenden.

Wien, 26. Juli. Baron Leitberger aus Koblenz, einer der hervortragendsten hiesigen Industriellen, vertritt in der „Reichenberger Zeitung“ den Gedanken der Veranstellung einer großen, die Reihe des Dreibundes umfassenden Ausstellung. Die jüngst geschlossene völpolitische Einigung des Dreibundes, der auch die Schweiz und Belgien beigetreten seien und in deren Interessentkreis auch die Balkanländer gezogen werden dürften, stelle in ihrer Gesamtheit einen so mächtigen Zollbund, daß die Veranstellung einer auf ihn allein beschränkten Ausstellung nicht bloß gerechtfertigt, sondern auch lebensfähig erscheine.

Paris, 26. Juli. Ein Bericht des Generalinspektors des Sanitätswesens Broust stellt fest, daß die in der Bonnevillle von Paris ausgebrochene Seuche thatsächlich im Abnehmen begriffen ist. Paris und das Meer sind verschont geblieben. — Während der nächsten Seeübungen bei Brest geriet das Torpedoboot Nr. 76, geblendet vom elektrischen Licht, auf den Sporn des gepanzerten Küstenverteidigers „Tempete“ und erhielt ein großes Loch. Die Besatzung wurde gerettet. — Der Ausschuss für die Unterstufung der russischen Cholerafranken hat Loubet die Ausgabe verlosbarer Scheine vorgeschlagen. Der Minister wird den Gouverneur des „Credit Foncier“ in der Sache befragen.

Paris, 26. Juli. Die Seuche, die in Chartres unter der Bezeichnung „heimliche Cholera“ aufgetaucht

ist, weist in ihrer Entstehung eine große Ähnlichkeit mit der Pariser Krankheit auf, die im Arbeitshaufe von Materre ausbrach. Die Angabe, daß Dr. Brouardel die Ursache für Cholera nostras erklärt, ist mit Vorsicht aufzunehmen, da auch hier alles für Cholera nostras erklärt wird, während die Sectionsbefunde unzweifelhaft das Vorhandensein der asiatischen Cholera und des ihr eigenthümlichen Kommabacillus ergeben haben. Auch die zur Untersuchung nach Paris gesandten spanischen Aerzte haben sich bekanntlich dahin ausgesprochen. — Der Präsident des Versailler Schwurgerichts und die Geschworenen, vor denen Morgen der Prozeß betreffs Dynamitdiebstahls von Coisy Etiolles stattfinden wird, haben anarchistische Drohbriefe erhalten. Mehrere Geschworene haben deshalb um ihre Ablehnung bei den Verhandlungen des Prozeßes nachgesucht.

Ächtlich, 26. Juli. Im Anarchistenprozeß wurde heute das Urtheil verhandelt. Moineaux wird zu 25 Jahren, der Anstreichermeister Beaujean zu 20, die Werkführer Matysens, Marcoty, der Anstreichergehilfe Lacroix und der schwindelartige, jugendliche Rossent jeder zu 15 Jahren, Suelmot zu 8 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt, während Hanssens, der schon im Februar wegen Dynamitdiebstahls zu Omoret zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden war, noch 10 Jahre Haft erhält.

London, 26. Juli. Ein von einem Pariser Vertreter der „Morning Post“ interviewter hoher französischer Staatsbeamter bemerkte, man dürfe annehmen, daß selbst das britische Auswärtige Amt mit dem hochtrabenden Vorgehen Sir Charles Ewan Smiths nicht einverstanden sein könne. Frankreich habe wegen seiner algerischen Colonie sehr wichtige Interessen in Marokko und blide eifersüchtig auf jeden Versuch, in den status quo einzugreifen. Wenn England irgendwelche Neigung verriethe, sich in Marokko festzusetzen, wie es in Egypten gethan, so würde die französische Regierung sofort Maßregeln zum Schutz der französischen Interessen treffen. Es sei schon einige Zeit her, daß Waddington angewiesen ward, Salisbury mitzutheilen, daß im Falle einer Landung der englischen Truppen in Tanger auch französische Streitkräfte zur selbstigen Zeit ausgeschickt, sowie daß große Truppenzusammenschüßungen an der algerisch-marokkanischen Grenze stattfinden würden. Es sei jedoch falsch, daß Graf d'Aubigny versprochen hätte, für 30,000 Pfund Sterling zur Befestigung Ewan Smiths aufzukommen. d'Aubigny habe sich vielmehr darauf beschränkt, den Sultan im Auftrage seiner Regierung zu benachrichtigen, daß, falls England Zugeständnisse erlange, Frankreich dieselben Zugeständnisse beanspruchen würde, worauf der Sultan befürchtete, daß alle europäischen Mächte England folgen und die ganze Regierungsgewalt in europäische Hände übergehen würde, und dann die Verhandlungen abbrechen. Es sei zu bedauern, daß England Schritte aus eigener Anregung gethan habe. Besser wäre ein gemeinsames Vorgehen aller Mächte gewesen, dem sich Frankreich gern angeschlossen hätte. Soweit der französische Staatsmann. Mir selbst wird von zuständiger Seite versichert, daß die britische Regierung das Vorgehen Charles Ewan Smiths mißbilligt.

Petersburg, 26. Juli. Die Aerzte und Beamten in Nischnei-Novgorod, auch der Gouverneur Varanow, erhielten eine Menge Drohbriefe. Daraufhin erklärte ein Tagesbefehl Varanows, er werde diesen Kramolnik (Revolutionären) nicht besonders nachspüren, jegliche Unruhen aber sofort mit Waffengewalt niederschlagen, die Urheber derselben, sofort am Platze hängen und die Theilnehmer sofort öffentlich abstrafen lassen.

Feuilleton.

— **Ein Jodel.** Der Rühlendorfer „Anzeiger“ schreibt: „Einen unangenehmen Zwischenfall erlitt der Sonderzug in Kraiburg. Der ihn fahrende Locomotivführer begab sich nach der Ankunft am Bahnhof Kraiburg, wo der Sonderzug bis Abends stehen bleibt, ins Holz zum Schwammerlsuchen. Er hatte sich vergangen und kam Abends zur fahrplanmäßigen Abfahrtszeit nicht aus dem Holz, so daß der Zug stehen blieb und erst an den nachfolgenden Perionenzug angehängt wurde, um dann nach Rühldorf zu kommen.“

— **Das Denkmal bei Glatznamen,** die bleibende Erinnerung an den ruhmvollen Sieg der österreichischen und brandenburgischen Truppen über das türkische Heer im Jahre 1691, wird am 20. Jahrestage der Schlacht, am 18. August 1892, feierlich enthüllt werden. Das Monument befindet sich, nachdem alle Vorarbeiten glücklich beendet sind, bereits in Aufstellung. Unter den Beiträgen, die bis jetzt den Gesamtbetrag von 5329 Gulden ausmachen, befindet sich eine Spende des Großherzogs von Baden in der Höhe von 1000 Mark. Bekanntlich wurde jener große Sieg über die Türken von einem Vorkämpfer des Großherzogs, dem Kaiserlichen Feldmarschall Ludwig von Baden gewonnen.

— **Am deutsche Literatur** war kürzlich zwischen zwei Gelehrten Frankreichs ein Krieg entbrannt, von dessen Verlauf das Pariser „Coqnetment“ vom 20. folgende denkwürdige Kunde gibt: Ein Streit hat sich letzter Tage entspannen zwischen dem Kritiker Herrn Jules Lemaitre und unserem Mitarbeiter Anatole Lerzberg über die „Braut von Korinth“, die der Erstere in einem seiner Feuilletons für ein Werk Goethes erklärt hatte, während der Letztere behauptete, sie sei nicht nur von Schiller geschrieben, sondern heiße überdies „Die Braut von Messina“. Besagtem Streit ist soeben durch einen Brief des Herrn Lemaitre an unseren Mitarbeiter ein Ende gemacht, in welchem der Schreiber diesem voll und ganz zustimmt.

— **Die Sonntagstrude vor 200 Jahren.** Wer sich mit der Sonntagstrude, wie sie jetzt selbsteigentlich ist, nicht bekümmern kann, dem gereicht vielleicht zum Troste, daß es vor Jahren viel strenger mit der Sonntagsbekleidung genommen wurde. Damals waren z. B. in Berlin an Sonn- und Feiertagen von acht Uhr Morgens bis fünf Uhr Nachmittags alle Thore der Stadt geschlossen, und während dieser neun Stunden durfte man weder eine Spazierfahrt ins Freie noch selbst einen Spaziergang unter den Linden machen. Die öffentlichen Lokale waren ebenso wie alle Geschäfte geschlossen; nur aus Krank- und Reisende wurde Rücksicht genommen, doch konnten auch sie nur in der einen Stunde von 11 bis 12 Uhr etwas zu essen oder zu trinken bekommen. — Von ähnlicher Strenge waren die Vorschriften, welche der große

New-York, 26. Juli. Das Reutersche Bureau meldet: Ueberall herrscht ungeheure Hitze; mehrfach gibt es Stürme. Bei Wheeling in Westvirginia erkrankte eine Familie von neun Köpfen in einer Wasserhose, welche auch Eisenbahnen und Brücken verwüstete. — Ein in den Wäldern bei Baycity in Michigan angebrochenes Feuer zerstörte in der Stadt 2 Kirchen, 4 Hotels, etwa 50 Lagerhäuser und viele Gebäude. Der Schaden beläuft sich auf eine Million Dollars.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Juli 1892.

• **Hofbericht.** Vorgefien Mittag trafen der Prinz und die Prinzessin Wilhelm aus Salem mit dem Kursthier auf Rainau ein. Dieselben nahmen an der Mittagstafel theil, verweilten bis Abends 5 Uhr bei den Großherzoglichen Herrschaften und kehrten hierauf wieder nach Salem zurück.

• **Ernennung.** Durch Entschließung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde Redivior Krautinger bei genanntem Ministerium mit Verehrung der Verwaltungskasse beim Landesgefängnis und der Weiber-Krankenanstalt Bruchsal betraut.

• **Eine Erleichterung der wirtschaftlichen Verhältnisse der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften** bringt das Gesetz vom 10. Mai 1892, welches bestimmt, daß die Familien der aus der Reserve, Landwehr oder Seewebr zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften auf Verlangen aus öffentlichen Mitteln Unterstützungen erhalten. Das Gleiche gilt bezüglich der Familien der aus der Ersatzreserve für die zweite oder dritte Uebung einberufenen Mannschaften. Da nun in der nächsten Zeit in Baden eine größere Einberufung solcher Mannschaften stattfinden wird, so werden die zum Empfang der Unterstützung Berechtigten darauf aufmerksam, daß der Anspruch auf Unterstützung — der übrigens nicht vom Nachweis der Bedürftigkeit abhängig ist — bei der Gemeindebehörde desjenigen Ortes anzusuchen ist, an welchem der Unterstützungsberechtigte zur Zeit des Beginns der Unterstützungsanträge seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hat; er ersucht, wann möglich nicht binnen 4 Wochen nach Beendigung der Uebung geschieht. Anspruch auf Unterstützung ist von dem Einberufenen oder von demjenigen Verion, welcher in seiner Abwesenheit die Fürsorge für die Familie obliegt, anzusuchen; auch kann die Anmeldung durch den Unterstützungsberechtigten erfolgen. Bei der Anmeldung sind die Unterstützungsberechtigten nach ihrem Namen und nach ihrer Familienstellung zu dem Einberufenen, Kinder des Einberufenen auch nach ihrem Lebensalter zu bezeichnen. Wird für Kinder über fünfzehn Jahren, Verwandte in aufsteigender Linie oder Schwäger des Einberufenen Unterstützung beantragt, so bedarf es der Zustimmung, daß diese Verionen von dem Einberufenen unterhalten werden, oder daß das Unterhaltungsbedürfnis erst nach erfolgtem Diensttritt derselben hervorgetreten ist; auch für Verwandte der Ehefrau in aufsteigender Linie oder für ihre Kinder aus früherer Ehe kann die Leistung einer Unterstützung beantragt werden. Die täglichen Unterstützungen sollen betragen: a. für die Ehefrau 30 pCt. des ortsüblichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsort des Einberufenen mit der Maßgabe, daß der Gesamtbetrag der Unterstützung 60 pCt. des ortsüblichen Tagelohns nicht übersteigt. Diese Unterstützungen können nicht verpfändet, noch an Dritte abgetreten werden, unterliegen auch keiner Art von Zwangsvollstreckung. Nach einer landesherrlichen Verordnung erfolgt im Großherzogthum Baden die Auszahlung der Unterstützungen durch die Gemeindefosse am Wohnort des Unterstützungsberechtigten. Die Amtsfosse ertheilt den Gemeinden auf Anweisung des Bezirksamts die bezahlten Unterstützungen, vorbehaltlich des durch das Ministerium des Innern herbeizuführenden Ertrages aus der Reichskasse. Das neue Gesetz wird zweifellos von den Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften als eine bedeutende wirtschaftliche Befreiung gegenüber dem bisherigen Zustande empfunden werden.

• **Die Ovation in Riffingen.** Unseren ausführlichen Berichten über die am vergangenen Sonntag in Riffingen stattgehabten großartigen Kundgebung für den Fürsten Bismarck haben wir noch hinzuzufügen, daß für den Abend die bei dem

Kurfürst über die Sonntagsfeier erließ. In einem Edict vom 22. Februar 1876 heißt es u. A.: „Nachdem wir nicht ohne sonderbares Leidwesen mehr und mehr vernehmen müssen, welcher Verfall der Tag des Herrn auf vielfältige Art und Weise entbeiligt wird und es fast dahin kommt, daß aus dem Sonntag ein Sündentag werde, dadurch aber der Born Gottes wider Land und Leute gerichtet wird, so haben Wir, solem Anheil zu Heuern, folgende Verordnungen für nothig befunden: Es wird verboten, Bonkette und Hochzeiten anzustellen, die Krambuden, Schank-, Bier- und Weinbäuer zu öffnen, jedoch soll Reisenden und den Einwohnern das Nothdürftigste verabfolgt werden. Die Offiziere der Thormachen sollen darauf halten, daß Niemand vor beendeter Gottesdienste vor die Thore spazieren gehe, sowie auch Aufreisen untersagt werden.“ Verglichen mit diesen strengen Vorschriften aus der „guten alten Zeit“, wird unsere Sonntagsfeier sehr mild erscheinen.

— **Eine gefährliche Wette.** Aus Kopenhagen wird geschrieben: Der hier lebende russische Baron Hierds, ein ebenso reich als excentrischer Mann, hat einen Wonen, der sich im hiesigen zoologischen Garten in Pflege befindet. Er bezieht oft den Wonen, erbt in dessen Käfig hinein und das Thier gehorcht vollständig allen seinen Befehlen. Der Kassierer des hiesigen Circus Schumann, Herr Müller, ein Deutscher, hatte mit dem Baron eine Wette eingegangen, er wolle mit ihm im Wonenkäfig eine Partie „Schuss- und Schieß“ spielen. Die Wette wurde angenommen und ausgesetzt. Die beiden Herren betreten den Käfig, in welchem ein kleiner Tisch mit Karten und einer Flaöche Champagner angebracht war. Der Wöne legte sich ruhig zu den Füßen seines Herrn und das Spiel begann. Herr Müller gewann zwei Partien. Der Wöne hatte wohl verurtheilt, den Fremden anzuschauen, die Bettliche seines Herrn zwang ihn jedoch zur Ruhe. Herr Müller verlor nicht einen Augenblick seine Geistesgegenwart und trank, ehe er den Käfig verließ, ein Glas Champagner mit dem Baron. Er gewann 2000 Kronen.

— **Schlimme Erfahrungen mit dem Erwählten ihres Verzens** hat eine betrautdelustige Wittwe machen müssen. Vor ungefähr 2 Jahren ließ sich ein gewisser Herr Damerwald, professor der französischen Sprache, wie er sich nannte, zu anscheinend dauerndem Aufenthalte in Erlurt nieder. Lange Zeit lebte der Herr „Professor“ ein schon recht bräutlicher Mann, einsam dahin. Wie sich aber jetzt heraus gestellt hat, benutzte der Mann die in der Stille erworbenen Kenntnisse von Land und Leuten zur Ineinerung von Verhältnisschwärzen. Schließlich lernte er eine auswärtsige vermögende Wittwe kennen. Diese zweifellos von dem Professorhittel gebildete Dame, wüßte, trotz aller ihr zugehenden Warnungen, in eine Verhältnisse ein, und es wurde vereinbart, daß die Hochzeit in Wien gefeiert werde. Vor mehreren Tagen trat auch das

Aufzug theilhaftigen Redner zur Familientafel bei dem Fürsten Bismarck eingeladen wurden, und so noch den Vorzug hatten, dem gefeierten Mann im engsten Kreise näher zu treten, seinen anregenden Tischgesprächen zu lauschen und besonders nach der Aufhebung der Tafel, als neben Cäsar und Cicero die bekannteste lange Weise erschien, noch manches treffende Wort von ihm zu vernehmen. Geh. Hofrath Erdmannsdorfer in Heidelberg nahm dabei Gelegenheit, dem Fürsten die Bitte auszusprechen, daß er im nächsten Jahre Heidelberg die Ehre seines Besuchs schenken möchte. Der Fürst nahm die Einladung sehr freundlich auf und erzählte, daß er in seiner Frankfurter Bundestagslandzeit wiederholt in Heidelberg gewesen sei und daß das Bild der schönen Stadt ihm noch lebendig vor der Seele stehe; das Heidelberger Schloß möchte er wohl noch einmal wiedersehen. Unsere Nachbarstadt Heidelberg wird also im nächsten Jahr vorwiegend die Ehre haben, den Fürsten Bismarck in ihren Mauern zu begrüßen. Vielleicht macht er in diesem Falle auch einen Abstecher nach Mannheim.

• **19. Südwestdeutscher Gabelberger Stenographen-Verband.** Am Sonntag, den 24. Juli, fand in dem geräumigen Saale des Hotels „Zur Traube“ in Kirchheimbolanden die Haupttagung des 19. südwestdeutschen Verbandstages Gabelberger Stenographen statt, welche vom Verbandsvorsitzenden Herrn Dr. med. et phil. Franz-Busch aus Straßburg geleitet wurde. Vor Beginn der Verhandlungen ergriff Herr Bürgermeister Ritterbach von Kirchheimbolanden zu etwa folgender Rede das Wort: „Meine Herren, in meiner Eigenschaft als Bürgermeister von Kirchheimbolanden erlaube ich mir, Sie alle, die Sie aus Koblenz herbeigezogen sind, am den 19. südwestdeutschen Verbandstag Gabelberger Stenographen in unserem Städtchen abzuhalten, freundlich zu begrüßen und herzlich willkommen zu heißen. Es gereicht unserer Stadt zur hohen Ehre, daß Ihre Delegirtenversammlung im vorigen Jahre beschlossen hat, den 19. Verbandstag hier abzuhalten. Ich und die ganze Bevölkerung von Kirchheimbolanden, wir freuen uns aufrichtig über Ihre zahlreiches Erscheinen aus allen Vereinen Ihres Verbandsgebietes, insbesondere sind wir hoch ertrudt, daß wir bei diesem Anlaß Gelegenheit finden, den Vertretern der Reichskasse die deutsche Bruderhand reichen zu können. Mein Herr! Die Geschichte und die alltägliche Erfahrung lehren uns, daß auf allen Gebieten des menschlichen Denkens und Wissens unaufhaltsame Fortschritte gemacht werden, wenn einträchtiges Wirken die Menschen befeht. Dies meine Herren behauptet sich auch in der Stenographie. Die Kunst der Kurzschrift ist noch jung, sie wird noch nicht allzulange betrieben und doch hat sie schon einen sehr bedeutenden Aufschwung genommen. M. H.! Ihre rastlosen Bestrebungen, eine Kunst zu pflegen und zu verbreiten, die der Wissenschaft und der Bildung so hervorragende Dienste leistet, die gleich den anderen großen Erfindungen unseres Jahrhunderts mit bestimm ist, die ganze Welt zu regieren, ist edel und schön. Durch die Stenographie ist es nur eben möglich, daß Kunst und Wissenschaft in so großartiger Weise vorwärts schreiten und überall weiter emporzudringen. Darum, M. H., gedenten wir heute in dankbarer Verehrung des genialen Erfinders der deutschen Stenographie, Gabelberger, geloben wir heute auf's Neue, unermüdblich sein Werk zu verbreiten. Ich hoffe, M. H., daß die heutige Versammlung Ihres Verbandes für unseren Stenographenverein ein neuer Sporn sein wird, und so wünsche ich Ihren Verhandlungen den besten Erfolg und den reichsten Segen.“ Auf diesen wiederholten Beifall begleiteten Willkommgruß hielt der Vorsitzende Herr Dr. Franz-Busch-Straßburg einen begeisterten aufgenommenen Vortrag über „unser Dankschuld gegen Gabelberger, den Erfinder der deutschen Redezeichenkunst.“ Nach Erhaltung des Rechenschaftsberichts leitete des Vorort's und des Reiches des Herrn Schwinn-Ludwigsbafen über die Besprechung im Verbandsbezirk aedent Herr Fabrikant Eismann-Offenheim, Ehrenmitglied des Mannheimer Gabelberger Stenographen-Vereins, des Herrn Geheimen Kommerzienraths Philipp Dissen's-Mannheim, welcher kürzlich in lebhaft in der hohen ersten badischen Kammer für die Einführung der Stenographie in die höheren Verwaltungen eingetreten ist. Der Vorsitzende schloß unter allgemeiner Zustimmung vor, an Herrn Geh. Kommerzienrath Dissen's Telegramm abzuhenden, durch welches demselben der Dank der Versammlung dafür, daß er die Einführung der Stenographie in die höheren Verwaltungen auf's Neue in der hohen ersten badischen Kammer angeregt hat, ausgesprochen wird. Es wird hierauf als Vorort Straßburg wieder und als Ort des nächsten Stenographentags Mannheim-Ludwigsbafen erwählt. Nach der Tafel im Casino saale wurde ein Ausflug nach dem Schillerbain unternommen, wo eine photographische Aufnahme der Festtheilnehmer stattfand. Mit Anerkennung muß auch noch der wirklich freundlichen Aufnahme gebacht

Boar die Reise nach der Donauresidens an, sonderbarer Weise jedoch über Aachen, nachdem man vorher das in Werthpapieren bestehende Vermögen der Wittve — 30,000 Mark — in Banknoten umgewandelt hatte. Das Geld wurde in einer Kiste mitgeführt. In Aachen sollte übernachtet werden, und man legte sich deshalb ein. Am Abend kam Damerwald von einem Ausgange nicht zurück. Die ängstlich werdende „Braut“ sah schließlich nach ihrem Gelde und mußte da zu ihrem Schrecken gewahren, daß statt des Geldes sich ein Eisengewicht in der Tasche befand. Der „Professor“ war mit dem Gelde durchgebrannt und ist auch bis heute noch nicht aufgegriffen. Durch die in Erlurt angestellten Ermittlungen ist nachgewiesen, daß der alte Gauner auf ganz raffinierte Weise seinen Plan vorbereitet. Offenlich gelangt die Ergreifung des Durchbrechens, welcher nach einer aus Liverpool hier eingetroffenen Karte am 14. Juli nach Amerika abreißen wollte.

— **Kuch ein Sammler!** Im Hotel Drouot in Paris wurde dieser Tage eine Sammlung von Strampfen und Trikots von Tänzerinnen versteigert, die einem alten Opernabonnetten, Herrn Vincent D., gebürtig hatte und für welche die Erben nur einen mäßigen Respekt zeigten. Der Versteigerungskommissar bemühte sich vergeblich, einen Liebhaber für diese Sammlung zu finden, der sie im Ganzen zu kaufen hätte. So blieb denn nichts anderes übrig, als sie in einzelnen Partien zu verkaufen. Die Trikots der Tänzerin Emma Divry, welche im Jahre 1863 während der Generalprobe zu „Stumme von Portici“ auf der Bühne verbrannt wurden um 1215 Francs verkauft — an Trödelhändler. In Paris wurden 7415 Francs erzielt.

— **Die Schildbürger** sind noch nicht ausgeföhren. Mit Bezug auf dieser Behauptung folgende Mitteilung der „Mitt. Bl.“ aus Bern: In der Rühlentrage in Bern ist sich ein ehrlicher Bürger ein Haus bauen. Der Bau ging rüthig von Statten und in die Höhe, jedoch während der ganzen Bauzeit sagten sich Bauherr und Bauunternehmer, an dem Dinge ist etwas nicht richtig; was mag es nur sein? Man kam aber nicht dahinter. Der Bau wurde hoch, der übliche grüne Baum aufgesetzt, das Dach schließlich gedeckt und soweit war Alles in Ordnung. Aber — jetzt große Staunen, was hatte man bei dem Bau vergessen? Ja, was? — die Schornsteine! — Das Haus war ohne Kamin fertig geworden. Da man nun zum mindesten im Winter heizen muß — wenn man auch im Sommer das Ofen auf einem Betrostumapparate fachen kann — und die Dienter doch nicht auf durch die Fenster nach außen leiten kann, so wird man wohl dazu übersehen müssen, die Kamine von unten an nachzumauern. So geschahen in Bern im Monat Juli 1892.

werden, welche den aus Baden, Hlaga, Hessen und der Pfalz herbeigekommenen Delegierten durch die Verdüsterung Kirchheimbolandens zu Teil wurde; nicht nur waren viele Häuser der Stadt besetzt, sondern auch die Teilnahme der Bevölkerung an dem Auszuge war sehr groß; der Donnerberg-Musikverein hatte außerdem ein Concert mit darauffolgender Tanzunterhaltung für den Sonntag Abend arrangirt, wozu die Stenographen eingeladen waren.

Athleten-Wettstreit. Aus Worms wird geschrieben: Unter Beteiligung von zahlreichen Brudervereinen aus Rannheim, Karlsruhe, Ogersheim, Mainz, Frankfurt a. M. etc. fand am Sonntag hier ein vom Athletenklub Worms veranstalteter Athleten-Wettstreit statt, wobei als Sieger hervorgingen: Junior-Stimmen: 1. Preis Buchert, Ogersheim. 2. Preis Nag, Speyer. 3. Preis Schmidt, Ogersheim. Senior-Stimmen: 1. Preis Buchert, Ogersheim. 2. Preis Fey, Karlsruhe. 3. Preis Hagenhorst, Karlsruhe. Junior-Ringen: 1. Preis Schmidt, Ogersheim. 2. Preis Junker, Worms. 3. Preis Buchert, Ogersheim. Senior-Ringen: 1. Preis Hagenhorst, Karlsruhe. 2. Preis Kiehl, Rannheim. 3. Preis Herle, Worms. Die Preise bestanden in goldenen Medaillen mit entsprechender Bemalung. Außer diesen Preisen wurden noch zahlreiche Diplome mit Ehrenlaubkränzen von auswärtigen und hiesigen Athleten erkungen.

Die Einnahmen des Ebeherer Schützenfestes betragen insgesamt 52,000 Mark. Die Ausgaben werden nahezu die gleiche Summe betragen, so daß von einem Ueberschuß nicht die Rede sein kann. Der Beitrag des Festwirthes Herrn Bruch betrug 10,000 Mark.

Das hiesige Groß-Gymnasium veröffentlicht ebenfalls seinen Jahresbericht für das verflossene Schuljahr. Der dem Jahresbericht beigegebenen Chronik der Anstalt entnehmen wir folgende Mittheilungen: Der Bau eines neuen Gymnasiums ist von der Groß-Regierung für die zwei nächsten Budgetperioden in Aussicht genommen und ein der Stadtgemeinde gehörender geräumiger Platz zwischen dem Postamt und der Seidenheimer Straße dafür bezeichnet, welchen die Stadtbehörde in dankenswerther Weise um einen bedeutend ermäßigten Preis an den Staat abzutreten sich bereit erklärt hat. Noch haben wir der hochherzigen Schenkung eines früheren Schülers an das Gymnasium zu gedenken. Herr Fabrikant Vercheau in Kappeswyl hat in Erinnerung an die trefflichen Männer, deren Unterricht er in dem einstigen Opceum Rannheim genossen, für diese Anstalt eine Stiftung von 1400 Mark errichtet, welche zum Andenken an seinen hochverehrten ehemaligen Lehrer, Professor, später Director Behagel, den Namen Director Behagel'sche Stiftung führen soll. Der Zins mit 42 M. jährlich soll zu einem Preis für denjenigen Abiturienten verwendet werden, welcher die Habschreibere Kunst, und aus einem oder mehreren Büchern bestehen. Außerdem hat derselbe der Lehrerbibliothek des Gymnasiums ein Geschenk von 300 Mark gemacht. Die Preise der Prof. Hindemann'schen Stiftung für Schüler, die sich in Mathematik und Naturwissenschaften auszeichnen, wurden am Schluß des vorjährigen Schuljahres an die Oberprimaner Karl Böhm und Otto Reisinger vergeben. — Das katholische theologische Stipendium erhielten in diesem Schuljahr 5 Schüler mit einem Betrag von 410 M., das der Cassa pia 6 Schüler mit zusammen 630 M. — Befreiung vom Schulgeld erlangten wegen gleichzeitiger Anwesenheit von 3 Brüdern 8 Schüler zur Hälfte; wegen Bedürftigkeit wurden befreit von dem ganzen Betrag 5, von 1/2, 7, von der Hälfte 29, von 1/4, 4 Schüler, zusammen also 63 Schüler. — Die Anstalt wurde im verflossenen Schuljahr von 557 Schülern besucht. Diervon sind 419 Bromovirte, 27 Rezenten und 111 Neulinge. Was die Konfession anbelangt, so waren 117 Schüler katholisch, wovon 7 den alt-katholischen Religionsunterricht besuchten, 312 evangelisch und 121 irreligiös. Von 412 Schülern wohnten die Eltern in Rannheim, von 64 in auswärtigen oder badischen Orten und von 81 in außerbadischen Orten. Die Prüfungen finden Donnerstags, 28. Juli und Freitags, 29. Juli statt, während der feierliche Schlußakt am Sonntag, 30. Juli, Vormittags 9 Uhr, im Saale des „Stadtmarks“ abgehalten wird.

Der Zirkus Krembler eröffnete gestern Abend den Cylindus von Vorstellungen, welchen er in unserer Stadt zu geben gedenkt. Der Name Krembler hat in Rannheim einen sehr guten Klang, trotzdem gerade 7 Jahre verstrichen sind, seitdem dieser Zirkus das letzte Mal in unseren Mauern Vorstellungen gegeben hat. Vor schon damals der Zirkus Krembler ganz vorzügliche Leistungen, so hat er jetzt nur Kräfte ersten Ranges aufzuweisen, welche die Vorstellungen zu äußerst glanzvollen, genussreichen und unterhaltenden zu gestalten wissen. Daß man von dem Zirkus Krembler nur Gutes und Bedeutes erwartete, bewies der äußerst zahlreiche Besuch der gestrigen ersten Vorstellung, welche bei nahezu vollständig ausverkaufter Hause vor sich ging. Der geräumige und lustige Holzbau war in allen seinen Theilen sehr gut besetzt, was bei der Größe des Festes etwas bescheiden ist. Den Reigen eröffnete gestern Hr. Ludwig Barton, welcher auf galoppirendem Pferde die fabelhaften Saltomortales ausführte und einen ehrenvollen Anfang der Vorstellungen des Zirkus sicherte. Sodann folgten Hr. Antonie und Herr Alex. Desj mit ihren anmuthig und mit großer Feindheit auszuführenden Pas de deux auf zwei neben-

einander laufenden Pferden. Die höhere Dressur der Pferde scheint das Feld des Herrn Directors Krembler zu sein. Derselbe führte erst den englischen Fuchsbengst Almansor vor, den er in der hohen Schule ritt und später sprangen acht prächtige Kapphengste in die Arena, wo sie den Fuchsen nachahmen und Broben ihrer großen Geschicklichkeit und der ihnen zu Theil gewordenen vorzüglichen Dressur ablegten. Frau Director Krembler schritt ihren Gatten auf dem Felde der hohen Schule zu unterstützen. Derselbe ritt den Kapphengst Bib, ein prachtvolles junges Thier, welches den Intentionen seiner Reiterin mit großer Geschick zu entsprechen wußte. Leider können wir heute nicht auf jede einzelne Nummer des überaus reichhaltigen Programms eingehen, umso mehr, als sämtliche Künstler und Künstlerinnen auf der Höhe ihrer Aufgabe standen. Einige Hauptpunkte müssen wir jedoch noch hervorheben. Solche waren die Leistungen des Herrn Gaudy auf der Redupprimade, die Jongleurkünste des Edmund Loyal auf galoppirendem Pferde, dann vor Allem die Produktionen des gewandten jugendlichen Jockeyreiters Hr. Maximilian, das Aufreiten des Springpferdes „Hollenbrand“, geritten von Herrn Hermann, die vier unübersehbaren Turneringen Geschwister Franklin und endlich die Leistungen der Drahtseiltänzerin Miss Eliza. Die pides de resistance war aber unstreitig das Aufreiten des Löwendressurs Hr. Rocomo, mit seinen 6 dressirten Löwen. Der tüchtige Löwendressirer brach sich unerwarteten Muthes in den großen Käfig, in dem sich die sechs mächtigen Wüstenkönige befanden, ließ sie auf die Reiterin klettern, über dieselben springen, jagte sie durch brennende Feuerreize ließ sie Pistolen abfeuern, legte sich auf die wilden Thiere und steckte schließlich seinen Kopf in einen der Löwen in den Rücken. Nicht endenwollende stürmische Beifallsbezeugungen lobten den tüchtigen jungen Mann. Zahlreiche Clowns sowie der dumme August sorgten dafür, daß auch der Humor zu seinem Rechte kam. Wir können den Besuch des Zirkus nur warm empfehlen.

Der Waldfisch klinkt. Wie aus Mainz gemeldet wird, klinkt der selbige gegenwärtig zur Besichtigung aufgestellte Waldfisch, welcher auch nach Rannheim kommen sollte. Derselbe mußte auf Anordnung der Polizei entfernt werden. Ob der Waldfisch unter diesen Umständen nach Rannheim kommt, ist fraglich. Wir verzichten aber auf alle Fälle sehr gerne auf seinen Besuch.

Unfallfall. Gestern Vormittag war ein Schlosser an einer Dampfmachine im Rcdar mit Reparaturarbeiten beschäftigt; er gerieth bei im Gange befindlichen Maschine zu nahe, wurde von dem Betriebe erfaßt und einmalmig herumgeschleudert, erhielt jedoch glücklicherweise keine gefährlichen Verletzungen. Der Verunglückte wurde nach dem Allgem. Krankenhaus verbracht.

Ein entsetzlicher Unfall ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Centralgüterbahnhof bei der Redar- Spitze. Der verheiratete Bahnarbeiter Adam Gajenmeier von Blankstadt, wohnhaft in Redaran, gerieth nämlich beim Rangiren zwischen die Buffer zweier Wagen und trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß er auf dem Transport nach dem Allg. Krankenhaus seinen Geist aufgab. Es liegt die Vermuthung nahe, daß der Glöckliche das Geleise überschreiten wollte, was ihm jedoch nicht mehr gelang und dabei zwischen zwei zusammenstoßenden Wagen gerieth. Gajenmeier hinterläßt eine Wittve und vier unmündige Kinder.

Konkurse in Baden. Waldkirch. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Fritz Weich in Waldkirch; Konkursverwalter Reichsgerichts-Beauftragter in Waldkirch; Prüfungstermin Montag, 29. August.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 28. Juli. Die Wetterlage ist noch immer unverändert. Das Maximum des Hochdruckes liegt über Schottland und der Nordsee mit 770 mm, eine sehr hohe Depression von 760 mm über dem südwestlichen Frankreich, eine solche von 755 mm über Ruffisch-Polen und Südrussland. In der Centralzone zeigt sich eine geringe Gewitterneigung, die aber für uns nicht gefährlich wird. Die Schwächen nördlichen bis nordwestlichen Winden ist in ganz Süddeutschland für Donnerstag und Freitag warmes und größtentheils heiteres Wetter wie bisher zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim vom 27. Juli Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Lufttemperatur in Celsius, Windrichtung und Stärke, Feuchtigkeit in Prozent. Values: 760, 15, 12, NE 2, 88, 10.4.

*) 0 Windstill; 1) schwacher Aufzug; 2) etwas stärker; 3) Sturm; 10) Orkan.

Aus dem Kloster-Regium.

Schweigen, 25. Juli. Der Jahresbericht der höheren Bürger Schule mit dem Lehrplan der Realgymnasien ist erschienen. Die Zahl der Schüler betrug in dem zu Ende gehenden Schuljahr 114, die sich auf 5 Klassen vertheilen. Es wirken an der Anstalt 4 rathmäßige und 2 nicht-rathmäßige Lehrer; außerdem 7 Hilfslehrer für Religion, Zeichen und Turnen. Prüfung und Schlußakt finden am 29. und 30. Juli statt. Das neue Schuljahr beginnt am 13. September.

Heidelberg, 26. Juli. Die Feier des 50jährigen Stiftungstages des Corps „Bonaldia“ hat mit dem gestrigen

Abend ihren Anfang genommen. Kurz nach 1 Uhr, mit Fackeln und Musikkapelle zu Pferd in altdeutscher Tracht sowie die Fahne an der Spitze, bewegte sich der Zug, bestehend aus einer langen Reihe Dreiräder, in denen sich viele „alte Herren“ befanden, durch die Anlage und Hauptstraße nach der Kirchgasse. An Ehrenmitgliedern sind u. a. anwesend der deutsche Gesandte in Washington, der Kaiserliche Vicepräsident Hr. v. Hammerstein aus Metz, Reichstagsabgeordneter Seelig aus Kiel, Reichstagsabgeordneter v. Kolb und Minister a. D. v. Lucius. Das Corpshaus sowie auch eine große Anzahl von Häusern ist besetzt. Heute Abend findet Schloßbeleuchtung statt.

Heidelberg, 26. Juli. Unsere Stadt barg als Gäste gestern den New Yorker Deutschen Gesangverein „Arion“ in ihren Mauern. Auf ihrer europäischen Rundreise von Stuttgart kommend, wurden die Sänger mit ihren Damen am Bahnhof von den hiesigen Gesangsvereinen und dem Stadt-Orchester begrüßt. Nach einigen Ansprachen und Gesangs-vorträgen, wobei die amerikanischen Vätern ein prächtiger Vorbeerkranz überreicht wurde, erfolgte die Auffahrt zum Schloß, woselbst im Hotel Mittagstisch gemacht wurde. Heute Nachmittag fand die Amerikaner wieder weitergereist.

Waldkirch, 25. Juli. Die Ausgrabungen des römischen Kastells im großen Walde werden unter Leitung des Alterthumsforschers Herrn Konrad aus Rillenberg und des Herrn Dr. Schubmacher aus Karlsruhe fortgesetzt. Die bis jetzt ausgegrabenen Gegenstände sind Nägel, Knochen, Knochen und römische Scherben. Interessant sind zwei aufgefundenen Münzen aus dem dritten Jahrhundert, zur Zeit des Kaisers Antonius Pius; Knochengerüst, mit welchen die Römer auf Wachtstätten schrieben; ferner kieselartige Gegenstände aus Bronze etc. Das ganze Fundament des Kastells ist bis jetzt bloßgelegt. Den Ausgrabungen wird Seitens der hiesigen und auswärtigen Alterthumsfreunde die größte Aufmerksamkeit entgegengebracht.

Karlsruhe, 20. Juli. Ein Deserteur stellte sich auf der Polizeiwache. Er gab an, Bauer zu heißen, aus Cannstatt zu sein und dem württemberg. Infanterie Regiment Nr. 121 anzugehören. Vor einiger Zeit sei er desertirt, habe sich hier und in der Nachbarschaft herumgetrieben und sich ausschließlich von Obst ernährt.

Karlsruhe, 26. Juli. Die hiesige Handelskammer hat sich in einer Eingabe an den Staatssekretär des Reichspostamtes gewandt wegen Verlegung der Posthalterdienstleistungen an Sonn- und Feiertagen von Abends 5-7 Uhr auf Mittag nach Beendigung des Hauptgottesdienstes. Dieser Wunsch geht aus der jetzt eingereichten Sonntagsruhe hervor, welche den Geschäftsluten die Schalterstunden zu den jetzigen Stunden werthlos macht, da sie zu dieser Zeit das Personal nicht mehr zur Verfügung haben. Die Handelskammer erwartet umsonst die Erfüllung ihres Wunsches, als dadurch auch den Postbeamten eine umfangreichere Sonntagsruhe zu Theil wird.

Rickshausen, 25. Juli. Ein schwerer Unfall, durch welchen ein junger Mann sein Leben, eine arme Familie ihren Ernährer verlor, ereignete sich auf der Bahndrehscheibe bei dem Steinbruche von Hochhausen. Die Bahnarbeiter wollten zwei mit Steinen beladene Rollwagen von der Rollbahn auf das Bahngelände bringen, als der Arbeiter Andreas Finkner unter den Wagen gerieth. Dem Unglücklichen wurden beide Oberarme und der eine Oberarm vollständig abgerissen und nach einer halben Stunde gab der Schwerverletzte seinen Geist auf.

Säckingen, 26. Juli. Ein junger Fabrikarbeiter, Namens Baumgartner aus Oberjodigen, der in der Lössen-tücherfabrik von J. Berberich Schöne dahier beschäftigt ist und erst vor Kurzem 4 Finger der rechten Hand einbüßte, verunglückte schon wieder in weit schrecklicherer Weise. Er glitt beim Ueberbringen eines Bindflosses aus, wurde von demselben erfaßt und entsetzlich zugerichtet. Er erlitt drei Beinbrüche und trug auch im Gesicht schwere Verletzungen davon. Unter unfählichen Schmerzen wurde er ins Spital verbracht, wo ihm das so übel zugerichtete Bein abgenommen werden mußte.

Freiburg, 26. Juli. Unsere Hochschule hat sich in diesem Semester einer so starken Frequenz zu erfreuen, wie seit langen Jahren nicht. Ueber 1300 Studenten besuchen dieselbe. Die so hocherwartete Zunahme und erhebliche Erweiterung der Unterstadt hat auch nicht verfehlt, auf die Befriedigung der Akademiker an dem Stadtgarten-Unternehmen eine Rückwirkung auszuüben. Letzteres zählt in diesem Sommer genau dreieiertel Tausend — 760 — derselben zu seinen Abonnenten, eine gewiss stattliche Zahl, welche den Beweis liefert, daß der Stadtgarten und die hieselbst stattfindenden Unterhaltungen und Concerte auch in jenen Kreisen sich stets steigenden Beifalls erfreuen.

Wälzisch-Bessische Nachrichten.

Ogersheim, 26. Juli. Gestern Abend brachte sich der 24 Jahre alte Wäzler Michael Rindreich von hier auf der Straße einen Schuß mit einem Revolver in die linke Brustseite bei, nachdem er vorher drei Schüsse auf ein Mädchen abgegeben hatte, von denen aber glücklicherweise keiner traf. Der Verwundete hatte noch die Kraft, nach dem in der Nähe befindlichen „Grünen Baum“ zu gehen, wo er zusammenbrach. Es soll Hoffnung bestehen, ihn am Leben zu erhalten. Berichtsmäße Liebe sagt man, war „schuld daran“.

Wannheim, 26. Juli. Gestern Abend brachte sich ein Mann auf dem Hofe einen Schuß mit einem Revolver in die linke Brustseite bei, nachdem er vorher drei Schüsse auf ein Mädchen abgegeben hatte, von denen aber glücklicherweise keiner traf. Der Verwundete hatte noch die Kraft, nach dem in der Nähe befindlichen „Grünen Baum“ zu gehen, wo er zusammenbrach. Es soll Hoffnung bestehen, ihn am Leben zu erhalten. Berichtsmäße Liebe sagt man, war „schuld daran“.

Wannheim, 26. Juli. Gestern Abend brachte sich ein Mann auf dem Hofe einen Schuß mit einem Revolver in die linke Brustseite bei, nachdem er vorher drei Schüsse auf ein Mädchen abgegeben hatte, von denen aber glücklicherweise keiner traf. Der Verwundete hatte noch die Kraft, nach dem in der Nähe befindlichen „Grünen Baum“ zu gehen, wo er zusammenbrach. Es soll Hoffnung bestehen, ihn am Leben zu erhalten. Berichtsmäße Liebe sagt man, war „schuld daran“.

Wannheim, 26. Juli. Gestern Abend brachte sich ein Mann auf dem Hofe einen Schuß mit einem Revolver in die linke Brustseite bei, nachdem er vorher drei Schüsse auf ein Mädchen abgegeben hatte, von denen aber glücklicherweise keiner traf. Der Verwundete hatte noch die Kraft, nach dem in der Nähe befindlichen „Grünen Baum“ zu gehen, wo er zusammenbrach. Es soll Hoffnung bestehen, ihn am Leben zu erhalten. Berichtsmäße Liebe sagt man, war „schuld daran“.

Wannheim, 26. Juli. Gestern Abend brachte sich ein Mann auf dem Hofe einen Schuß mit einem Revolver in die linke Brustseite bei, nachdem er vorher drei Schüsse auf ein Mädchen abgegeben hatte, von denen aber glücklicherweise keiner traf. Der Verwundete hatte noch die Kraft, nach dem in der Nähe befindlichen „Grünen Baum“ zu gehen, wo er zusammenbrach. Es soll Hoffnung bestehen, ihn am Leben zu erhalten. Berichtsmäße Liebe sagt man, war „schuld daran“.

Wannheim, 26. Juli. Gestern Abend brachte sich ein Mann auf dem Hofe einen Schuß mit einem Revolver in die linke Brustseite bei, nachdem er vorher drei Schüsse auf ein Mädchen abgegeben hatte, von denen aber glücklicherweise keiner traf. Der Verwundete hatte noch die Kraft, nach dem in der Nähe befindlichen „Grünen Baum“ zu gehen, wo er zusammenbrach. Es soll Hoffnung bestehen, ihn am Leben zu erhalten. Berichtsmäße Liebe sagt man, war „schuld daran“.

Lebensirrungen.

Von Emily Lobett. Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schulz.

(Fortsetzung.)

Er war so hochgewachsen, so kräftig und schön, sie klein und zart mit ihrem sanften, runderen Gesichtchen und sie hatten nur die dunklen, durchdringenden Augen gemein, welche bei der alten Dame ebenso glänzend und scharfsichtig waren, wie bei ihrem Sohne. Es war ein hübscher Anblick, die beiden zusammen zu sehen, die kleine alte Frau, welche ihm scherzend Befehle ertheilte, während sie mit Augen, aus denen andächtige Liebe sprach, jeder seiner Bewegungen folgte und er immer förmlich und artig und doch stets seinen eigenen Willen durchsetzte.

Ich konnte nicht umhin, ihn wegen seines Benehmens gegen seine Mutter noch mehr zu lieben und hörte unwillkürlich mit Interesse und Antheil auch ihre Erzählungen von seiner Herzengüte und Begehung — wie schön und vielversprechend seine Jugend gewesen und wie edel und lobenswerth seine Mannesjahre seien.

Allmählich überkam mich das Gefühl, daß Stephan Dardcastle zu gut für mich sei.

So fing mein Besuch in der Harley-Straße an, gewisse Folgen zu haben. Der guten Dame fanden nicht viele Mittel, ein junges Mädchen zu amüfieren, zu Gebote, aber sie that für mich, was in ihren Kräften war. Jeden Tag führten wir in ihrem Coupé aus, sie führte mich in zahllose Bildergalerien und in jeden Laden, wo sich ihr nur irgend ein Vorwand bot, um ein kleines Geschenk zu kaufen. Ich machte die Kunde durch alle Straßen und Bazars. Sie war mit mir im Tower und in der Westminster Abtei und jeden Abend kam „Steedie“ zum Essen — das war, nach Frau Dardcastle's Ansicht, der Glanzpunkt des Tages. Was konnte ein junges Mädchen mehr verlangen? Und wirklich, mich kleine Landbesitzerin, deren

einige Vertheilung bisher hin und wieder in einem ländlichen Valle, einem Crider- und Laventem-Gesellschaftsstand, dankte die abwechslungsreiche Liste von Vergnügen, welche meine freundliche Wirthein für mich bereit hatte, ein zaudernd schüchtern und glänzendes Programm. Aber ihre Bemühungen um mich hörten hier nicht auf. Eine Mittagsgesellschaft sollte mir zu Ehren gegeben werden. Jüngere Personen, angenommen „Steedie“, dessen Anwesenheit bei solchen Gelegenheiten natürlich selbstverständlich war, sollten der Auszeichnung theilhaftig werden, meine kleine unbedeutende Person heute Abend kennen zu lernen.

Zu meinem Bedauern muß ich gestehen, daß ich undankbar genug war, mich durchaus nicht auf das Festmahl zu freuen. Ich hatte in Erfahrung gebracht, daß die meisten der Geladenen über 50 Jahre zählten und daß nur Rechtsanwält, Kaufleute oder Parlamentsmitglieder mit ihren Frauen erwartet würden.

„Eine feine Gesellschaft alter Sauerköpfe und Vogel-schreier“, sagte ich mit der ganzen Anmaßung der Jugend voll Verachtung zu mir selbst. „Und wer wird mich zu Tische führen?“ wagte ich meine Wirthein zu fragen, als für mich diese Einzelheiten mitgetheilt hatte.

„Ein sehr netter junger Mann, liebe Maggie. Er ist einer der wenigen jungen Leute, die ich noch kenne, jetzt, wo ich eine alte Frau geworden bin, ein Herr Dardford. Ich glaube, er ist sehr geschickt und Du wirst Dich hoffentlich angenehm mit ihm unterhalten.“

Es war mir ordentlich eine Erleichterung, zu hören, daß ein junges Wesen speziell für mich eingeladen sei und mit leichtem Herzen ging ich hinaus, mich für das Fest anzukleiden.

Ich kam erst sehr spät wieder herunter. Mein Kleid hatte beim Anziehen einen Riß bekommen und Frau Dardcastle's Junger mußte zu meinem Verstand herbeigerufen werden. Darauf wollten sich meine widerspenstigen Locken durchaus nicht uftär bürsten lassen, und die Blumen, welche Herr Dardcastle am Nachmittag für mich geschickt — entzückende Tribhausblüthen, die ein Vermögen gekostet haben mußten — konnten durchaus nicht dazu gebracht werden, mein Haupt mit gefälliger Anmuth zu schmücken. Ich befehlte sie haltig

worn an meinem Kleide, nahm meine Handschuhe und eilte die Treppe hinab.

Das Zimmer war ganz voll, als ich eintrat. Damen — einige behäbig, andere mager, in prunkenden seidnen Gewändern, mit blumengeschmückten Köpfen und Diamantencolliers — hatten jeden Sessel des Zimmers mit Beschlag belegt, während ihre Herren und Bediener — laßlosig und haltlos, oder perückentragend und trübsinnig eine Gruppe auf dem freien Räume vor dem Kamin bildeten. Ich kam sehr leise herein, aber doch nicht so leise, daß Stephan Dardcastle sich nicht schnell umgewandt hätte und mir gleich entgegengetreten wäre. Er führte mich zu einem niederen Sessel am Kamin, welchen er, glaube ich, sorgsam für mich aufbewahrt hatte und stellte mich einer Dame, welche in einem daneben stehenden Stuhl saß, vor. Diese betrachtete mich durch ihre Vorgesetzte und bemerkte:

„Sehr unangenehmes Wetter.“ „Sehr“, antwortete ich und da weiter nichts darüber zu sagen war, versankten wir in Stillschweigen. Herr Dardcastle war wieder zu den Vätern seiner Mutter zurückgetreten. Ich vertrieb mir die Zeit damit, mich nach meinem Herrn, dem „jungen Ramin“ der mich zu Tische führen sollte, umzusehen, überzeugte mich aber davon, daß er noch nicht da sei — es war kein einziger Herr zugegen, welcher meinen Begriffen von Jugend entsprach.

Frau Dardcastle und ich schienen indeß über diesen brühen Punkt augenblicklich verschiedener Ansicht zu sein.

Als es zu Tische ging, bot Herr Dardcastle der dicken und ältesten in Diamantenschmuck strahlenden Dame den Arm und seine Mutter führte mich schnell Jemand zu, der mir eine Verbeugung machte und an dessen Arm ich dann die Treppe hinunterstieg.

Gütiger Himmel! Das nannte sie jungen Mann — dieses Individuum mit einer Blase, einer Brille und einem gelblichen Vollbart? Der arme Herr Hayward mag vielleicht erst 30 Jahre alt gewesen sein, aber mich dünkte er ein Altkaufmann. Wie liebten und an unseren Vätern an der Tafel nieder und während der ersten Minuten schien mir die Suppe mehr auf der Tagesordnung zu stehen, als die Unterhaltung. (Fortsetzung folgt.)

Speyer, 26. Juli. Der 15 Jahre alte Maurerhand- langer Georg Baffex von hier, welcher beschuldigt ist, in letzter Zeit in mehreren Häusern hier Diebstähle und Dieb- stahlversuche durch Einschleichen und theils Erbrechen von Zimmern und Bekleidungen, namentlich in Konjardenzimmern, verübt zu haben, wurde festgenommen. Derselbe ist schon mehrfach vorbestraft.

Landau, 26. Juli. Der etwa 26 Jahre alte Conditor- Gehilfe Heinrich Rehn erbt vor etwa 2 Jahren die Summe von 34,000 R. Sobald er dieses Geld im Besitz hatte, war es mit der Schaffenslust vorbei und er machte sich sähne Tage. Ueberhand Lampenreize wurden verübt und als ihm hier der Boden unter den Füßen zu heiß war, lenkte er seine Schritte mit einem Capital von noch etwa 20,000 R. in der Richtung nach München. In Jahresfrist waren auch diese ver- brannt. Das Glüd war jedoch dem Beschwender hold und durch eine nochmalige Erbschaft von über 10,000 R. wurde ihm aus seiner „Kothhaas“ geholfen. Doch auch dieser Betrag hielt nicht lange an, bald war er in Gemeinschaft mit läder- lichen Weibspersonen verpröht und gestern Nachmittag brachte die Gendarmerie den ehemaligen „Rentier“ per Schub als Landstreicher hier ein.

Mainz, 26. Juli. Seit einigen Tagen wird ein auf der Coblenzer Agentur der Köln-Düsseldorfer Dampfschiff- fahrtsgesellschaft angehefter junger Mann vermisst, welcher beauftragt wurde, mehrere tausend Mark in einen Sack zu packen und an die Direktion in Köln zu senden. In Köln fand man nach Öffnung, daß das Säckchen kein Geld, son- dern Blei enthielt. Der junge Betrüger ist in Begleitung eines auf dem Coblenzer Hafenbureau beschäftigten Lehrlings wahrscheinlich per Weirad geflohen.

Mainz, 27. Juli. Auf dem hier stattgefundenen mittelhessischen Kreisturnfest erhielten im Einzelwettturnen den 1. Preis H. Horn-Wiesbaden mit 66%, Punkten, den 2. Preis R. Angermeyer-Frankfurt mit 61%, P., und den 3. Preis R. Schreiber-Hanau mit mit 60%, P. Beim Mäherwettbewerb erhielten den 1. Preis die Turnge- sellschaft Wiesbaden, den 2. Preis der Turnverein Borsdorf von Borsdorf, und den 3. Preis die Turngemeinde Frankfurt a. M.

kleine Mittheilungen. In Edenkoben hatte sich der 60 Jahre alte Wäcker Philipp Bisher, um etwas von der Arbeit auszuruhen, auf einen mit Wühl gefüllten Kubel gesetzt, desam das Uebergewicht und fiel hinein. Er vermochte nicht, sich wieder aufzurichten und konnte auch nicht um Hilfe rufen, sodas er als ein Angehöriger dazu kam, bereits todt war. In Landau verstarb die Unteroffizier Dragener-berger vom dortigen Artillerieregiment, wurde jedoch bald darauf aus Bergabern wieder eingebracht. Dragenerbergers Dienzeit wäre nach dem Wandler abgelaufen gewesen. Furcht vor zu erwartender Strafe war der Grund seiner Flucht.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 26. Juli. In einer Schlacht zwischen Radfahrern und Strochren ist es in der vergangenen Nacht am Brenzlauer Thor gekommen. Sieben Zweiradsfahrer kehrten von einem Ausflug nach Saandwinkel zurück, als einer derselben ohne Weiteres von einem vorübergehenden Stroch angegriffen und das Fahrrad umgeworfen wurde. Die Kollegen des Ueberfallenen kamen diesem zu Hilfe, worauf der Stroch ein Signal abgab und dadurch 10 seiner Genossen vertrieb. Es entstand jetzt eine förmliche Schlacht, welche dadurch immer größere Dimensionen annahm, daß Passanten für die Radfahrer, lichtscheues Gesindel gegen dieselben Partei nahm. Erst nachdem der Kampf fast eine Viertelstunde an- gedauert, erschien ein Wächter sowie eine Schutzmanns- parouille, jedoch vermochten die Beamten der todbenden Waffe gegenüber nichts auszurichten. Dieselben mußten schließlich ein Rothsignal geben, wodurch eine größere Anzahl Polizei- beamte herbeigerufen wurden, denen es erst unter großer Mühe gelang, 10 Radfahrer, sämtlich arbeitsscheue und obdachlose Subjekte, sowie Subalterne festzunehmen. Die bei dem Kampfe Beteiligten waren sämtlich mehr oder minder verwundet. Einer der Radfahrer ist schwer verletzt.

Odenburg, 26. Juli. Ein an einem 13jährigen Mädchen in dem benachbarten Dorfe Käterholt verübter Mord hat die Bevölkerung in die größte Erregung versetzt. Der Vater Schürder in Käterholt hielt Hochzeit. Es war eine große Bauernhochzeit, zu der eine ganze Reihe von Freunden und Bekannten eingeladen war. Etwa um 11 Uhr wurde die Gesellschaft pldtlich gehdrt; mitten unter die Tanzenden führte die 13jährige Schwester des Bräutigams, von Blut überhäut, und brach, ohne Ausflüßung gehen zu können, todt zusammen. Sie war kurz vorher in ein dem Hochzeitstische nahe gelegenes Gehölz gegangen, in dem sie von ruchloser Hand überfallen sein muß. Mit einem scharfen Instrument war ihr ein breiter Stich in den Hals beige- wendet, welcher die rechte Halspulsader und den Hals bis auf die Wurzel durchschnitten hatte und den Tod herbeiführte. Man ist der Meinung, daß man es mit einem Lustmorde zu thun hat; über den Thäter verlautet noch nichts.

Leipzig, 26. Juli. In einer öffentlichen Versamm- lung der Leipziger Buchdruckergesellen wurde u. A. mitgetheilt, daß das Vertrauen der Gesellen zu der Kommission für Tarifangelegenheiten stark erschüttert sei. Es besteht die Ab- sicht, gegen den früheren Vorsitzenden und Mitleiter der Streikbewegung vorzugehen, weil dieser bis jetzt nicht zu be- wegen gewesen ist, ein aus der Streikliste erhaltenes Dar- lehen zurückzahlen.

Luzern, 26. Juli. Gestern Abend wurde ein Boot, in welchem sich eine Gesellschaft von Amerikanern (3 Herren und 2 Damen) befand, zwischen See- und Schleusbrücke von der Strömung ergriffen und das Boot zerstückelt an der Brücke. Vier Personen wurden mit Mühe gerettet, nur Anna Sorge aus St. Jorjrs, N.Y., ertrank.

Petersburg, 27. Juli. An ein Aufhalten der Cholera ist nicht mehr zu denken. Dieselbe ist aus Astrachan längs der Wolga nach Kasan, Kowgorod und aus dem Donaugebiet nach der Krim verstreut. Auf verschiedenen Dampfern kamen Ruhestörungen vor. Die meisten Dampfer fahren unter gelber Flagge, zum Zeichen, daß sie verseucht sind. Große Unruhen sind vor einigen Tagen u. A. auf dem Wolgadampfer „Niagara“ vorgekommen. Der überwiegende Theil der Fahrgäste des Dampfers, der von Astrachan nach Saratow ging, waren Arbeiter, welche die Astrachaner Cholera- unruhen mitgemacht hatten. Viele von ihnen erkrankten und mehrere starben. Der Kapitän bißte demgemäß die „gelbe Flagge“ und beabsichtigte vor Saratow bereits zu ankern. Sobald die Arbeiter dies merkten, verlangten sie bestimmt, direkt bis Saratow zu fahren, 50 von ihnen umlagerten die Kommandobrücke und schrien auf die Erwiderung des Kapi- täns, er dürfe der Anordnungsbehörde wegen nicht bis Sara- tow gehen: „Fahre oder wir werfen Dich ins Wasser!“ Gleichzeitig führten Arbeiter mit Hämmern in den Maschinen- raum und bedrohten den Kapitän mit dem Tode, wenn er die Maschine anhalte. Unterdeß war es dem Kapitän ge- lücht, unbemerkt die Schaluppe ins Wasser zu lassen und sich nach Saratow zu begeben. Vorau- hin dampfte pldtlich ein Kreuzdampfer mit dem Schiffen des Inspektors Schismarow und Militär an Bord der Niagara entgegen. Schismarow schrie der Niagara zu, anzuhalten. „Jawohl, aber erst bei Saratow!“ brüllte der Pilot. „Im Namen des Heiles halt!“ wiederholte Schis- marow. „Wir kennen schon die Gelege, wenns darnach- langte, müßtest Du zureich ins Wasser geworfen werden!“ lautete die Antwort. Da befaß Schismarow den Soldaten, eine Salbe abzugeben. Mit dem Gebrüll: „Kinder nach

unten, sonst schießt man uns wie Spagen!“ verschwand nach der ersten Salbe die Menge unter Rüd, worauf der Dampfer anbielt und die Ruhe hergestellt wurde. Bezeich- nend ist auch ein Vorfall im Kirchdorf Salakow (Gouverne- ment Saratow). Dort ging das Volk sühwiegend zur eben fertiggestellten und eingeweihten Cholera-Baracke, hat die Wä- ster fortzugeben, was diese eilends thaten, löste dann, ohne ein Wort weiter zu sprechen, Brett für Brett und Balken für Balken, bis die Baracke vollständig abgetragen war, und ging ebenso sühwiegend, wie es gekommen, als ob es eben eine sehr notwendige, schwierige Arbeit verrichtet habe, wieder ausein- ander. Aus verschiedenen Dörfern des Gouvernements Saratow wird die Vertreibung der Aerzte durch das Volk gemeldet. Im Dorfe Srednaja Achtaja im Gouvernement Astrachan wurde das Gemeindegeld und die Apotheke zer- stört, der Feldichter und der Apotheker getödtet, während der Pope nur mit Mühe Mißhandlungen entging.

Neuhort, 26. Juli. Ueberall herrscht ungeheure Hitze. Ueberall treten Stürme auf. Bei Bheeling, W. Vir- ginia, ertrank eine Familie von neun Personen. Ein Trombe zerstörte Eisenbahnbrücken. In Baycity, Michigan, zerstörte ein Feuer 4 Hotels, 2 Kirchen, etwa 50 Magazine und viele Gebäude. Der Schaden wird auf eine Million Dollars ge- schätzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Bayreuth, 26. Juli. Mit der gestrigen „Meisterfänger“- Vorstellung fand der erste Festspielcyclus einen glänzenden Abschluß. Unter den Mitwirkenden herrschte Gara's Hand- Sack durch hervorragende Darstellungskunst; Hofmüller als David und Frau Staudigl als Magdalena. Neu waren Frln. Rulder als anmuthige Darkellerin der Eva. Kathes als Walthar Stolzing, Rebe als vorzüglicher F. Amner und Frauher als Vogner. Die Ebdre und das Orchester leisteten wie immer Großartiges. Rotti dirigirte. Die prächtige Inszenirung fand nach jedem Akte stürmischen Beifall.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 27. Juli. Von dem Entschlusse der griechischen Regierung, ihre Gesandten an den verschie- denen Höfen abzurufen, wird auch der bestige grie- chische Gesandte Herr Rangabe betroffen. Er wird seinen Posten noch so lange verwalteten, bis ein Geschäftsträger ernannt ist und zur Uebernahme der Geschäfte hier eingetroffen ist. Man glaubt, daß das Kabinett von Athen auch an allen übrigen Höfen sich nur durch Geschäftsträger vertreten lassen wird; die einzige Ausnahme dürfte aus nahe- liegenden Gründen Konstantinopel bilden, wo man die Gesandtschaft belassen wird.

Paris, 26. Juli. Der Marineminister hat der Arsenalverwaltung Kulle aufgetragen die Arbeiten, be- treffend die Umgestaltung der alten Geschütze einzustellen und beschloffen, die Herstellung neuer Repetirkanonen nach einheitlichen Typus zu beschleunigen.

Catania, 26. Juli. Auf dem Aeina hat das Steinauswerfen und die Rauchentwicklung zugenommen; das Geröse ist stärker geworden, der Regen dauert an. In Mines wurde gestern Abend ein Erdbeben verspürt.

Mannheimer Handelsblatt.

Lebensversicherung- und Ersparnis-Bank in Stutt- gart. Die erste Hälfte des Jahres ist für die Bank außer- ordentlich verlaufen. Es wurden neu beantragt: Todesfall- versicherungen über R 20 100 000, Alters- (Aussteuer-) Ver- sicherungen über R 1 212 000, insgesamt also R 21 312 000, das ist mehr als in derselben Zeit des Vorjahres R 5 057 000. Der Versicherungstand hat sich dadurch auf rund R 354 600 000 gehoben. Der Verlauf der Sterblichkeit kann ebenfalls als ein günstiger bezeichnet werden. Der Abgang bei Lebzeiten hält sich, wie gewohnt, in sehr mäßigen Grenzen. Der Reins- zuwachs ist infolge dieser günstigen Umstände um rund R 3 860 000 höher als der am Ende Juni 1891. Dividende nach neuem System 40 pCt. der lebenslänglichen und circa 20 pCt. der alternativen Jahrs-Bramie oder 3 pCt. der ge- samten Brämiensumme (steigende Dividende).

Mannheimer Effectenbörse vom 26. Juli. An der heutigen Börse notirten Anilin-Aktien 275 bez., Beir- regeln-Aktien 90.30 bez., Mannheimer Ruderkonkurrenz 110 G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 26. Juli.

Table with columns for various securities and their prices. Includes items like '4. Rab. Oblig. West', '100.80', '100.70', etc.

Table with columns for various securities and their prices. Includes items like 'Koblenz', '115.80', '115.90', etc.

Frankfurter Mittagbörse vom 26. Juli. Die heutige Börse zeigt von Beginn an eine etwas bessere Tendenz und brachte infolge der Brämienklärung auch regeren Geschäftsvorkehr zu Wege. Gleichzeitg kam der Weidmann etwas mehr zur Geltung, zumal G. D. für Pro- longations-Börse heute noch eine Nuance leichter als am gestrigen Tage war. Die Besserung konnte sich auf alle Ge- biete erstrecken, doch treten außer den leitenden Bank und einzelnen Remanancen besonders Staatsbahn, Schweizer Eisenbahnen und Italiener in den Vordergrund. Die Cholera-Nachrichten aus Rußland und die von den Radfahr- ungen theils schon in Kraft getreten, Weils für die nächste

Zeit vorgegebenen Abperrungsmaßregeln haben die Tendenz kaum beeinträchtigt. Der Schluß gestaltete sich indes schwächer weil die hochkommerzielle Stille eine Ermattung, namentlich nach vorausgegangener Erregung, naturgemä ß begründet. Von industriellen Werthen erzielten Nordd. Lloyd, Bremer Harpener, Bochumer und Weisenhaken Ertrügerungen, bis 1/2 bis 1/4 pCt. ausmachen. — Privatbank 1 1/2 pCt., Frankfurter Effecten-Societät v. 26. Juli, Abends 6 1/2, Uhr. Deister, Credit 267, Disconto-Kommandit 109.85, Nationalbank f. D. 118.20, Berliner Danbelsgesellschaft 149.20, Dresdener Bank 145.80, Effectenbank 115.10, Banque Dis- counte 112.65, Deister-Anst. Staatsbahn 257 1/2, Lombarden 88 1/2, Ungar. Goldrente 94.40, Deister, Silber-Rente 81.50, Warente 81.90, 3proz. Portugiesen 22.50, Spanien 69.50, 3 1/2proz. priv. Egypter 94.10, 1860er Loose 126.90, 5proz. Griechisch 65.10, 3proz. Mexikaner 27.45, Allgem. Elektricitäts- Akt. 139.80, Nordd. Lloyd 119, Bochumer 129.70, Weisen- haken 137.60, Harpener 142.80, Diberna 116.70, Rente 111.60, Türkenloose 27.75, Wüththerader 382 1/2, Dur-Boden- bacher 439, Braug-Dager Akt. 76 1/2, Mittelmeer 100.90, Prinz Henri 66.70, Meridional-Aktien 126.20, Gotthard-Aktien 144, Junge Gotthard 138.60, Schweizer Central 129.80, Schweizer Nordost 108.30, Junge Nordost 107.50, Union 67.90, Jura-Simplon St.-Act. 45.30, 3proz. Italiener 91.40.

Mannheimer Produktenbörse vom 26. Juli. Weizen per Juli 18.—, November 17.85, März 98 18.85; Roggen per Juli 18.—, Nov. 16.65, März 16.85; Hafer Juli 14.50, November 14.50, März 98 15.—; Reis Juli 12.—, Nov. 11.70, März 98 11.75 R. Tendenz: behauptet. Zu veränderten Preisen fanden in Weizen und Reis mehrfache Umsätze statt. Hafer und Roggen unverändert und ver- fehrtlos.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscours vom 26. Juli.

Table with columns for various commodities and their prices. Includes items like 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Kaffee', etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 26. Juli.

Table with columns for ship arrivals and departures. Includes items like 'Schiff', 'Hafen', 'Abgang', etc.

Neu-York, 25. Juli. (Druckbericht der „Red Star Linie“). Der Dampfer „Friesland“, am 15. Juli ab An- werpen, ist heute hier angekommen.

Rügelbeit von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, G 7, 25.

Dampfer „Gms“, welcher am 16. Juli von Bremen abgefahren war, ist am 26. Juli, Vormittags 9 Uhr wohlbe- halten in Neu-York eingetroffen.

Rügelbeit durch Dr. B. Jac. Eglinger in Mannheim, alleintiger für's Großherzogthum Baden concess. Generalagent des Nordd. Lloyd in Bremen.

Philadelphia, 26. Juli. (Telegr. Schiffsbbericht der Red Star Linie, Antwerpen.) Der Dampfer „Almol“, welcher am 18. Juli von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Rügelbeit durch die General-Agentur Gundlach & Bärenkian in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for water levels at various locations. Includes items like 'Ortenau', '26. Juli 5.55 m', etc.

Seidenstoffe. Direkt aus der Fabrik von von Elton & Kousson, Greifeld, alle und erster Hand in jedem Stück zu beziehen. Schöne, farbige und weiße Seidenstoffe. Samme und Böche lehrer Art zu haben.



Restaurant Mäuse. L 10, 7a. L 10, 7a. empfiehlt seinen bekannten vorzüglichen Mittagstisch im Abonnement, sowie prima Speyerer Bier, reine Weine, bei anm-erkant. Bedienung. 48633. Erudersitzb neues Mainzer Billard.

Ruhr-Fettschrot. In. höchste Qualität, direkt aus dem Schiffe; gefichte Ruhr- und Kuchereit-Rollen für Hausbrand, empfiehlt bestens. 41147. 117,28 Jac.Hoch 117,28. Telephon Nr. 438.

E 1, 12 Marktstr., nächst den Bänken, Laden mit gr. oder kl. Wohnung, Werkstätte etc. zu verm., es eignen sich die Räume für ein jedes Geschäft. 42192

O 5, 1 Laden mit 2 Schaufensesseln nebst großem Magazin dazu j. v. 41571

Erbsprinz O 5, 1. Ein großes u. kleines Vereinslokal zu vermieten. 41572

M 2, 8 kleine Wohnung im Hof, 2 Zimmer j. v. 35614

Als Bureau od. Laden bestehend, 4 Zimmer und Küche zu vermieten. 41573

Laden in bester Lage hier, in welchem jetzt ein Sparrengeschäft betrieben wird, ist per 1. October mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Derselbe eignet sich auch für jedes andere Geschäft. Reutkadi a. Haardi. 3. Daab. 48464

B 4, 10 Ob-, 2 gr. z. m. Küche u. v. 42984

B 4, 14 3 Zim., 1 Küche und Zubehör im 2. Stock zu vermieten. 42983

B 6, 6 2 St., 6 Zimmer m. Zubehör u. 3 Part. Zimmer zu verm. 42987

B 6, 26/27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Beletage, 2 Ballon, Erker, 12 Zimmer mit Salon, Wabellabirinet u. s. w. eventuell auch den Garten sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9. 32782

Schillerplatz, C 3, 20 1/2, luftig gesunde Wohnung 2. St., f. j. v. N. 3. 21961

C 4, 2 2 große Part.-Zim. bis 1. October entl. wieder zu vermieten. 42987

C 8, 7 nächst der Rheinstr., schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 41956

D 1, 2 4. Stock, Ballon-, Küche, Keller u. Zubeh. zu vermieten. 38545

D 3, 1 part. 2 helle Part.-Zim. als Bageraum, Bureau u. zu vermieten. 43183

D 4, 2 2 freundl. Wappenzim. nebst Küche u. Zubehör f. j. v. 42988

B 5, 2 3-5 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. 42984

D 6, 6 Beletage, 7 Zim., Wabellabirinet etc. per sofort zu verm. Einzusehen im 2. Stock. 35120

D 6, 12 Wirtschaft, 3 H. ein- jeine Zim. j. v. 43050

D 7, 9 3 freundl. Zimmer, mit sep. Eingang u. Abfluss, für Comptoir sehr geeignet. j. v. 43450

D 7, 21 2 St., 6-7 Zim. u. 1-2 Part. Zimmer. Näheres baselst. 42989

E 2, 6 im 4. Stock, 1 leeres Zim. zu v. 42995

E 6, 8 2 Zim. u. Küche sofort beziehbar j. v. 42910

E 8, 9 abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer u. Küche zu verm. 43486

F 2, 9 ist der vierte Stock, eventuell die Beletage sofort oder später zu verm. Näheres baselst. 43107

F 5, 19 1 H. Part.-Wohnung zu verm. 42954

F 7, 14 der 2. Stock, 6 Zim., Salon nebst Zubehör bis Juli beziehbar an ruhige Familie zu vermieten. 38418

F 7, 21 an d. Ringstr. hübsche Wohnung, 4 Zim. und Küche zu verm. 43181

F 8, 8 4 St., 4 Zim. mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung per f. j. v. vermieten. 42923

G 5, 5 2 St., 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute sofort zu verm. 42960

G 7, 6 1/2 zwei Zimmer und Küche j. v. 42982

G 7, 7 2 geräum. helle Part.-Zim., auch zu Comptoir geeignet, zu verm. 42989

G 7, 8 2 Zim., 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 42974

G 7, 12 4. St., 1 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 43191

G 8, 20 1/2 abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 42974

G 8, 21 3 Zim. und Zubehör bis 1. October zu vermieten. 42989

G 8, 30 eine abgeschlossene Wohnung, 2 große Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres Hinterh. 2. St. 42990

H 3, 10 4. St. kleine Wohn., 2 Zim. u. Küche auf die Straße geh. zu verm. 42967

H 4, 30 kleine Wohnung f. j. v. 40718

H 5, 13 1 leeres Zim. f. j. v. 42155

H 7, 19 3. Stock, 1 schöne Wohnung, 1 groß. Zim. mit Kofen und Küche zu vermieten. 40571

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 41755

H 8, 3 Ringstr., 2. Stock, 7 gr. Zim. nebst Zubehör per Septbr. oder Oktober zu verm. 43010

H 8, 4 2 Zim., u. Küche f. j. v. 42788

H 8, 5 2 abgeschl. Wohn., 2 u. 3 Zim. mit Zubehör zu vermieten. 42914

H 8, 19 4 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör per 18. Juli beziehbar zu vermieten. 41437

H 8, 33 1 freundl., helle Wohnung, 4 Zim. und Küche nebst allem Zubehör zum 1. September preisw. zu vermieten. 39050

H 9, 2 1/2 Part.-Wohnung, 6 Zim., Küche und Zubehör, per 1. October zu verm. Näheres L 13, 11 1/2. 43128

H 9, 4 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu verm. Näheres part. 42994

H 9, 7 in der Nähe des Hafens, 1 St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Eignet sich auch sehr gut als Bureau. 42969

J 1, 5 part., 2 kleine Wohnungen j. v. 42990

J 4, 13 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. zu verm. 32752

J 5, 2 3 Zim. u. Küche f. j. v. 42995

J 5, 2 2 Zim. u. Küche im Hinterhaus zu vermieten. Näheres 2. Stock. 42180

J 5, 13 3 Zim. u. Küche zu verm. 42997

J 5, 15 2 Wohnungen zu verm. 42992

J 7, 19 3. St., 5 helle Zim., neu herger., m. Zub. billig zu v. N. 3. 21961

K 1, 3 Elegante Wohnung mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Ballon und mit allem Zubehör per 1. Oct. zu v. 42910

K 2, 14 Neubau, schöner 2. Stock, 4 Zim., Ballon, Küche, Maniarbe und Zubehör sofort oder später zu vermieten. 42949

K 3, 4 2 St., mit Ballon 4 Zim., Küche und Zubeh. f. j. v. 42553

K 4, 3 der 2. Stock, bestehend in 6 Zim., Küche und Zubehör per August, ganz oder getheilt, zu verm. Näheres partierre. 42979

K 4, 6 im 2. Stock, eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör an ruh. Leute zu vermieten. 42997

K 4, 7 1/2 Ringstr. 3. St., 2 6 Zim., Küche u. Zubeh., großer Ballon u. v. N. 3. 21961

K 4, 16 eine groß. und eine kl. Wohnung j. v. Näheres 2. Stock. 42964

Belle-Etage L 13, 1 1/2 schön, Schloßgartenseite, 7 Zimmer u. Küche mit Zubeh. per 1. oder 15. Juli zu verm. Näheres R 7, 1b. 32478

L 13, 13 3. Stock, 1 schön. Zim. m. Zubeh. pr. 1. Sept. zu verm. 41062

Kaiserring L 14, 10a, eleg. 4. Stock, 6 Zim. mit Zubehör per sofort zu vermieten. G. Kallenberger. L 14, 10a. 42175

L 15, 4 part., elegante Wohn., 3 Zim., Küche, Speisekammer, Badezimmer, nebst Zubehör, mit Garten zu verm. 42158

L 16, 8 1/2 1 schön. Wohn., 5 Zim., Küche, Keller, Mädchenkammer u. Zubeh. zum 1. October zu verm. Näheres Partierre. 42843

Zu vermieten: M 4, 4 Oberstadt, hübsche kl. Partierre-Wohnung auf Osttor zu verm. 42964

M 4, 11 Part.-Wohnung ober 3. Stock bis Osttor zu vermieten. 43161

N 2, 2 2. St., 6 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. Näheres part. 39951

N 3, 10 Kunststraße, der zweite Stock (9 Zimmer) event. der dritte Stock (7 Zimmer) zu verm. 43008

N 3, 13b 1 schön., neu hergerichteter 4. Stock mit Abfluss, 4 Zimmer und Zubeh. per 1. August zu vermieten. 42224

N 4, 9 eine Part.-Zimmer mit Küche an eine einzelne Person f. j. v. verm. Näheres im 2. Stock. 34976

N 8, 6 prächtige Part.-Wohnung f. j. v. verm. bestehend in 6 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. 43001

O 4, 11 1 schön. Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. an ruhige Leute bis 1. September zu vermieten. 43055

O 4, 12 der 2. Stock, 5 Zim. u. Zubeh. sofort zu vermieten. 42727

Geidelbergerstr. 07, 5 1/2 1 H. Wohn., 1 Zim. u. Küche im 4. Stock zu verm. 42816

1. Querstraße 3. 4. St., schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. Sept. u. 42860

Waldhofstraße 42 ist der ganze 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern u. Küche p. 9. August oder später zu verm. Näheres u. B. Wirtschaft. 42993

Partierrewohnung. 3 sehr große Zim. in nächster Nähe des Schloßes für Bureau oder Privatwohnung geeignet, sind unumgänglich billig abzugeben. 42906

Näheres zu erfragen bei E. Hochtenberger. L 3, 3.

Kaiserring Nr. 28. Wirtschaft zum alten Bahnh. Hof, ist ein Theil des 3. Stockes, bestehend aus 3 Zimmern, Speisezimmer, Küche, Keller p. 25. Aug. zu verm. Näheres in d. Wirtschaft bei Oscar Parthe. 42992

Fremdliche, gesunde Wohnung mit Hausgärtchen 3 Zim. und Küche an ruhige Familie per 1. Septbr. zu verm. Näheres bei Jos. Schmiegel, Sedenheimerstr. 31. 42925

Eine kl. Wohnung sofort zu vermieten. Näheres Q 2, 12, 2. Stock. 4 bis 12 Mark.

1, 2 u. 3 Zimmer m. Wfl. und Keller zu verm. 35605

Trautweinstr. 8-10, Schmeier-Str. rechts.

Schwinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 36848

In meinem neu erbauten Hause, Sedenheimerstr. 24, ganz nahe beim Schloßhaus, schöne, gesunde Lage, sind per 1. October mehrere Wohnungen 3 u. 4 Zimmer mit Ballon u. Zubeh. zu verm. 42129

Näheres Sedenheimerstr. 24, 2. St. H. Hoff.

Beletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermieten. Näheres D 7, 15. 31389

Möbl. Zimmer B 4, 6 2. St., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Manier, separatem Eingang f. j. v. vermieten. 42166

B 6, 9 Wohn- und Schlafzim. möbl. oder unmöblirt zu vermieten. 42912

C 2, 7 1 Tr., 1 gt. möbl. Zim. an 1 Herrn j. v. 42880

R 7, 1 Friedrichstraße 2., 6 Zim. mit Zubeh. zu verm. Näheres R 7, 1b. 32478

R 7, 2 Friedrichstraße, gegenüber der neuen Realschule, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubeh. per 1. October zu verm. Näheres Comptoir der Corsetfabrik, R 7, 1b. 42352

S 1, 2 u. 3 Breitestraße ist der 3. Stock nebst allem Zubeh. per sofort beziehbar zu verm. 32025

S 1, 15 3. St., abgeschl. Wohnung, 4 Zim., Küche etc. an ruh. Familie f. j. v. später preiswerth zu verm. Näheres 2. Stock. 42958

S 2, 1 2 Part.-Zimmer für Bureau geeignet, ev. mit kleinem Magazin, gleich, oder später zu verm. 42135

S 3, 3 Hinterhaus, großes Zimmer und Küche per 1. Sept. zu verm. 42768

T 2, 15 2 St., 3 Zim. u. Küche abgeschlossene, bis 1. October zu vermieten. 42936

T 2, 22 2 St., schöne u. gesunde Wohn. (Wasserschl. u. 3 Zim. u. Küche j. v. 42992

U 1, 9 Breitestr., 1 schön. abgeschlossene Wohnung mit 4 Zim. und Zubeh. zu verm. Näheres U 1, 9 1/2, 2. St. 42959

U 3, 17 schön. Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 42965

U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stock baselst. 41115

U 6, 27 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 42229

U 6, 30 3. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 42615

Mittelstraße 23, Bordb., schön. Wohnung mit 3 Zim. und Küche, Gas- u. Wasserl., Kamin, Speisekammer, u. s. w. Näheres U 3, 21, 2. Stock. Eine große schön. Part.-Wohn. für Geschäftsräume zu verm. Näheres bei Joseph Gantmann H 7, 27. 42961

12. Querstraße 21. Ein schön. Gartenzimmer sofort zu vermieten. 32565

1 H. Wohn., 1 Zim. u. Küche im 4. Stock zu verm. 42816

Näheres Schöngingerstraße 61 1. Querstraße 3. 4. St., schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. Sept. u. 42860

Waldhofstraße 42 ist der ganze 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern u. Küche p. 9. August oder später zu verm. Näheres u. B. Wirtschaft. 42993

Partierrewohnung. 3 sehr große Zim. in nächster Nähe des Schloßes für Bureau oder Privatwohnung geeignet, sind unumgänglich billig abzugeben. 42906

Näheres zu erfragen bei E. Hochtenberger. L 3, 3.

Kaiserring Nr. 28. Wirtschaft zum alten Bahnh. Hof, ist ein Theil des 3. Stockes, bestehend aus 3 Zimmern, Speisezimmer, Küche, Keller p. 25. Aug. zu verm. Näheres in d. Wirtschaft bei Oscar Parthe. 42992

Fremdliche, gesunde Wohnung mit Hausgärtchen 3 Zim. und Küche an ruhige Familie per 1. Septbr. zu verm. Näheres bei Jos. Schmiegel, Sedenheimerstr. 31. 42925

Eine kl. Wohnung sofort zu vermieten. Näheres Q 2, 12, 2. Stock. 4 bis 12 Mark.

1, 2 u. 3 Zimmer m. Wfl. und Keller zu verm. 35605

Trautweinstr. 8-10, Schmeier-Str. rechts.

Schwinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 36848

In meinem neu erbauten Hause, Sedenheimerstr. 24, ganz nahe beim Schloßhaus, schöne, gesunde Lage, sind per 1. October mehrere Wohnungen 3 u. 4 Zimmer mit Ballon u. Zubeh. zu verm. 42129

Näheres Sedenheimerstr. 24, 2. St. H. Hoff.

Beletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermieten. Näheres D 7, 15. 31389

Möbl. Zimmer B 4, 6 2. St., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Manier, separatem Eingang f. j. v. vermieten. 42166

B 6, 9 Wohn- und Schlafzim. möbl. oder unmöblirt zu vermieten. 42912

C 2, 7 1 Tr., 1 gt. möbl. Zim. an 1 Herrn j. v. 42880

C 2, 9 1 schön möbl. Zim. m. sep. Eing. u. v. 42998

C 4, 1 Schillerplatz, 1 schön möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzim.) zu v. 42926

C 4, 20/21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 30196

D 1, 12 1 möbl. Part.-Zim. in den Hof geh., bill. zu v. Näheres 2. St. 42927

D 2, 7 3. Stock, 1 möbl. Zim. zu verm. 42888

D 2, 14 2. St., schön möbl. Zim. auf die Str. geh., pr. 1. Aug. zu v. 42931

D 5, 4 2 ineinandergehende u. 1 fein möbl. Zim. f. j. v. vermieten. 42969

D 5, 5 2 möbl. Zim. f. j. v. verm. 40844

D 5, 15 am Heughauspl., 1 möbl. Zim. zu vermieten. 42674

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. bis 1. Aug. zu vermieten. 42928

E 1, 5 4 St., schön möbl. Zim. f. j. v. verm. 42819

E 3, 1 1/2 2 möbl. Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten. 42760

Abelheid Diefelberger. E 3, 13 1 schön möblirtes Zimmer bis 1. August zu verm. Näheres partierre. 42458

E 8, 10 1 gut möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eing. bis 1. August j. v. 42909

F 4, 21 1 Trepp., ein schön u. ein einf. möbl. Zimmer zu verm. 42179

F 5, 17/18 2 St., 1 gt. möbl. Zim., a. b. d. Part., geh. m. sep. Eing. u. v. 42949

F 7, 16 1 gut möbl. Zim. auf die Straße geh. an 1 oder 2 Herren f. j. v. verm. 42981

F 7, 21 2 elegant möblirtes Zim., Wohn- und Schlafzim., mit sep. Eingang zu vermieten. 42554

G 2, 14 möbl. Zim. f. j. v. verm. 42945

G 4, 3 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer auf d. Str. geh. f. j. v. verm. 42763

G 4, 10 möbl. Zim. mit sep. Eingang f. j. v. verm. 42913

G 5, 1 1 Trepp hoch, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 42928

G 5, 4 1 gut möbl. Zim. im 2. Stock auf b. Str. geh., per 15. Aug. zu v. 42911

G 7, 1 3. Stock rechts, möbl. Zim. zu verm. 42932

G 7, 17 4. Stock, möbl. Zim. a. b. Ringstraße geh. an 2-3 Herren zu vermieten. 42487

G 7, 32 2. Stock, 1 hübsch möbl. Zim. sofort billig zu vermieten. 42533

G 8, 25 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. bis Mitte August zu v. 42912

H 6, 3 u. 4 4 möbl. Zimmer an 1-2 Herren zu v. 42190

H 7, 11b part., 1 m. Zim. zu verm. 42987

H 7, 27 1 schön möbl. Part.-Zim. an 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Pension zu vermieten. 42214

H 8, 38 gut möbl. Zim. f. j. v. verm. 42914

H 9, 1 2. St., rechts, ein gut möbl. Zim. pr. 1. August bill. zu verm. 42986

H 9, 4a 1.3. Stock, 1 möbl. Zim. mit ob. ohne Pension zu vermieten. 42680

H 10, 7 2 Tr., ein hübsch möbl. Zim. sofort zu vermieten. 42378

K 2, 13 Ringstr. 12 Trepp., 1 gut möbl. Zim. mit schöner Aussicht billig zu vermieten. 42571

L 12, 4 4. Stock, möbl. Zim. f. j. v. verm. 42412

L 15, 2 2 Tr., zwei schön möbl. Zim. auf die Str. geh., sofort zu verm. 42928

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermieten. 26554

M 5, 4 2. St., 1 fein möbl. Zim. zu v. 42901

M 5, 4 2. St., einf. möbl. Zim. zu v. 42900

M 5, 11 2. St., schön möbl. Zim. zu v. 42544

M 8, 12 1. Tr., fein möbl. Zim. zu v. 42988

N 4, 24 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eingang im Preis v. 18 Mk. f. j. v. verm. 42533

O 3, 2 1. Tr., schön möbl. Zim. f. j. v. 42663

O 5, 1 2. St. links, 1 schön möbl. Zim. an ein sol. Person billig zu verm. Von 12-2 u. von 7-8 Uhr einzuweichen. 42989

Q 5, 22 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 42499

Q 6, 5 2. St., schön möbl. Zim., sep. Eingang, j. v. 42992

Warnung.

In der jüngsten Zeit wird von gewissenlosen Fabrikanten die in Qualität unübertreffliche

Doering's Seife mit der Eule

nachgeahmt und gleichgefärbte Händler versuchen auch, diese Imitation als ächte an den Mann zu bringen. Um die Unterzeichnung zu begünstigen, hat man dieses in Werth, Güte und Wirkung minderwerthigere Fabrikat benannt wie das unsrige, nämlich „Doering's Seife“ und auch unsere Packung und Form so ähnlich copirt, daß ohne nähere Prüfung der Käufer dieses Falsifikat für unsere Seife, also für die ächte Doering's Seife mit der Eule halten kann.

Zum Schutze des kaufenden Publikums

sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß die einzig ächte, in ihren Vorzügen sachmännlich wie medizinisch als unübertroffen anerkannte

Doering's Seife als Schutzmarke die EULE

führt (daher auch der Name Doering's Eule nicht allein jedem Etiquette aufgedruckt, sondern auch jedem Stück Seife mit der Eule) und daß die Seife scharf und deutlich eingekantet ist. Doering's Seife, welche eine andere Prägung hat als die Eule und zu einem anderen Preise als 40 Pfg. angeboten und verkauft wird, ist nicht ächt, ist nachgeahmt, ist ein Falsificat.

Deshalb Vorsicht beim Ein Kaufe der Doering's Seife! Betanget ausdrücklich Doering's Seife mit der Eule, mit der Eule versehen Doering's Seife geben wir die weitgehendste Garantie für absolute Reinheit, Neutralität, Milde und Fettreichthum und nur Doering's Seife mit der Eule ist anerkannt als die zuträglichste für die menschliche Haut, als **die beste Seife der Welt.**

Valentin Sax,
Porzellan - Oefen- und
Herde-Lager
K 2, 15 b.



Reparatur-Verfahren jeder Art, und Reinigen der Oefen jeder Zeit prompt und billig. 40896
Betreiber der Dampfdruck von
Chr. Seidel & Sohn,
Dresden.

WER ohne nennenswerthes **RISICO**, selbst mit nur kleinen Summen, von 100 Mark an **grosse GEWINNE**

zu erzielen wünscht, sollte es nicht verabkumen, unseren an jedem Sonnabend erscheinenden „**WOCHENBERICHT**“, den wir gratis u. franco versenden, aufmerksam zu verfolgen.

A. S. COCHRANE & SONS
(Gegründet 1867.)
13 & 14, CORNHILL
LONDON, E.C.
35155

Möbellager
von 36987
J. Schönberger.



Anhängschloß
per St. 10 Pfg. Q 3. 7. 35664

Das Geheimniss

alle Hautkrankheiten und Hautausschläge, wie Wirtel, Rindern, Flechten, Leberflecke, unheilbaren Schweiß etc. zu vertreiben, bedient in höchster Wirkung mit
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Gergmann & Co., Dresden, 2 St. 10 Pfg. bei:
Apotheker E. Pommitz, Schwann-
Apothete, Blonien, Apotheker
Schellensberg, Rohren-Apothete,
Edmund Meurin, Germania-
Drogerei, K. 1. 10, Kroth, Jägerstr.
Kuhorn-Apothete. 35102

Um vorzukommen Verthum zu vermeiden, bitte ich, genau auf meine Firma, Straße und Hausnummer zu achten. F 2, 7. J. Lindemann. F 2, 7.

Erstes Special-Reste-Geschäft F 2, 7 Kirchenstraße F 2, 7. Neu eingetroffen

kommen von heute ab in ganz bedeutender Auswahl
Reste
von prima reinwollenen modernen **Kleiderstoffen**

Elfässer, Geraer, Greizer und Glauchaner Fabrikate bedeutend unter normalem Preise zum Verkauf. Als besonders billig empfehle, so lange der Vorrath reicht, 5000 Reste bedruckt Satin zu Kleider allerbestes Elfässer Fabrikat, wovon sich das Meter auf 60 Pfg. stellt. 43710
Große Posten Reste reinwollener schwarzer Cachemire und Fantasiestoffe.
Große Posten Reste Wollmouffelin und Battist.
Preise streng fest.
J. Lindemann,
Erstes Special-Reste-Geschäft
F 2, 7.

Gasmotoren-Fabrik „Mannheim“ in Mannheim, Windeckstrasse, Lindenhof.

Erste Gasmotoren-Fabrik Süddeutschlands, gegründet 1882.
Wir empfehlen bestens unsere Motore mit patentirter durchaus betriebssicherer Glührohrzündung und einfachster Construction.
Reparaturwerkstätte für Motore aller Systeme.
Transmissionen und alle in das Maschinenfach einschlagenden **Dreher-, Schlosser- und Hoblerarbeiten** etc. werden prompt und sorgfältig ausgeführt. 41750

Tages-Licht-Reflectoren.
Diese wirklich praktischen und einfachen Apparate sind in echter Orig. Ausführung nach wie vor nur bei mir zu haben und warne ich daher vor wechl. Nachahmungen. — Probe-Apparate kostenlos zur Verfügung. — Preis pro Stück je nach Größe, 30—50 Mark. — Ausergewöhnliche Größen nach Vereinbarung. 42849
Otto Herm. Ross,
G 2, 13, Mannheim.

N 2, 6. Geschäfts-Verlegung. N 2, 6.
Wein 42978
Geschäft zur Anfertigung von Costümen und Mänteln
habe ich von **0 3, 2** nach
N 2, 6, 1 Treppe, (Schuppe'sches Haus), Ecke am Paradeplatz verlegt. Die jetzt noch vorrätigen Stoffe und Modelle werden der vorgeschrittenen Saison wegen zu außergewöhnlich billigen Preisen verarbeitet und abgegeben.
Indem ich mich den geehrten Damen bestens empfehle, zeichne mit Hochachtung
M. Schütt, N 2, 6,
früher Zuschneider bei der Firma Geschwister Aldberg.
N 2, 6. Ich bitte genau auf meine Firma u. Litera zu achten. **N 2, 6**

Die 39852
Handschuhwascherei
L. Jähnig,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. Stod.
Stühle werden gut und billig gelassen. 43157
Zur Margarethe G 2, 19/20. 4. St.

Empfehlung.
Unterschiedet empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von Costümen bei reeller und prompter Bedienung. Auch Änderungen werden angenommen. 42708
Hochachtungsvoll zeichnet
Frau B. Reichlin, Kodes, B 2, 6, 3. Stod.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Mannheim.
Bezirks-Verammlung.
Wir laden hiermit die Mitglieder unseres Vereins auf **Donnerstag, den 28. Juli d. Js., Abends 1/8 Uhr,** in den „**Badner Hof**“ zu einer **Bezirksversammlung** freundlichst ein.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Thätigkeit der Direction.
2. Vorlage der geprüften 1891er Jahresrechnung und deren Vertheilung.
3. Feststellung und Genehmigung des Geschäftsplans und Voranschlags für 1892.
4. Vortrag des Herrn Landw.-Inspectors **Admer**, über: Einrichtung von Aufzuchtstationen. 42750
Die Direction.

Liederhalle.
Samstag, den 30. Juli d. J., Abends 8 Uhr
Garten-Fest
im **Badner Hofe.**
Bei ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung in den oberen Sälen statt. 43719
Der Vorstand.

Knaben-Institut Reinmuth.
Gymnasial- und Real-Verschule
C 4, 14, Reuthausplatz. C 4, 14.
Mittwoch, den 27. Juli 1892,
nachmittags 4 Uhr
findet in den oberen Sälen des **Ballhauses** (Schloß) der **feierliche Schlußakt** unserer Anstalt statt, wozu die verehrlichen Eltern und Angehörigen unserer Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt hiermit höflichst eingeladen werden.
Das neue Schulfahr beginnt **Donnerstag, den 16. September d. J.,** morgens 9 Uhr. Anmeldungen neu eintretender Schüler werden täglich entgegen genommen. 43071
Mannheim, 20. Juli 1892.
Reinmuth, Instituts-Vorsteher.

Kanalisation.
Zur Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen, sowie Ausführung von **Hausesntwässerungen** empfehlen sich 43968
W. Bouquet, Kurt & Böttger,
Kanalarbau-Unternehmung Mannheim.
Comptoir B 5, 3. **Telephon 502.**

Selbstthätige Feuerlöschapparate.
Extincteure, System Zuber
Extincteure, System Schmahl
Annihilatoren bewährter Systeme
Hydranten-Schläuche
Feuerwehrrequisiten aller Art 35294
empfehlte
Heinrich Helwig,
M 2, 8.

Empfehle mein reich assortirtes Lager solid gearbeiteter **Kasten- und Polstermöbel.**
= **Möbel-Lager** =
M 4, 1 Jean Lotter M 4, 1.
Insbeson dere liefere ich 32688
Vollständige Betten
und empfehle solche mit tannener lackirter Bettlade sammt Matratze und Federbett zu Mt. 66
mit nußbaumener polirter Bettlade zu „ 85 und 108er.

Local-Veränderung. 41211
Vom 1. Juli d. J. ab befinden sich meine Geschäftslokaliäten und Werkstätte
D 1, 11.
L. Frankl, Mannheim.
Installations-Geschäft für electricches Licht und Telegraphenbau,
Bezirksvertreter von **Simons & Halske, Berlin.**

Größtes Lager in
Polster- u. Kasten-Möbel
Betten u. Spiegel.
Fr. Rötter, H 5, 2. 42108

Hausesntwässerungen,
Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführung durch
Ph. Fuchs & Priester, 43628
Schwebinger-Strasse Nr. 45.
Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

Ofenfabrik
K 1, 11b Friedrich Holl K 1, 11b
empfehlte vollständiges Lager in 41144
altdeutschen Oefen sowie Herden etc.
Reparaturen billig.